



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912**

449 (26.9.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-155152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-155152)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 30 Pfg., durch die  
Post inkl. Postauschlag Mk. 3.42  
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.  
Reklame-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

**Beilagen:** Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winter-sport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Telegramm-Adresse:  
„General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Bau- und Druck-Abteilung ..... 341  
Redaktion ..... 377  
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Nr. 419.

Mannheim, Donnerstag, 26. September, 1912.

(Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
12 Seiten.

## Telegramme.

**Sum Prozeß Borchardt-Deinet.**

\* Breslau, 25. Sept. Die die „Schlesische Volkszeitung“ erfährt, teilte der erste Staatsanwalt dem Vizepräsidenten des Preussischen Abgeordnetenhauses Dr. Borchardt mit, daß auf seine Klage im Prozeß Borchardt-Deinet verurteilt wird.

**Als abschreckendes Beispiel.**

\* Hamburg, 25. Sept. In Anbetracht des Umstandes, daß in der letzten Zeit fünf Mordtaten, darunter zwei unaufrichtig, vorgekommen sind, beschloß die hamburgische Polizeibehörde, als abschreckendes Beispiel morgen nach preussischem Muster durch Aufschlagen an Blisfahrsäulen usw. von der erfolgten Hinrichtung des Raubmörders Weisner, der am 23. Dezember des Vorjahres das Ehepaar Ulrich in Suerwisch bei Ruzhau verurteilt, Reimisch zu geben.

**Die Verstärkung der österreichischen Flotte.**

\* Wien, 25. Sept. Der Heeresauschuss der österreichischen Delegation nahm das Budget für die Kriegsmarine an. Im Laufe der Debatte betonten die meisten Redner die Notwendigkeit einer starken Flotte zum Schutze der Küste und der Wahrung der Gleichberechtigung der österreichisch-ungarischen Monarchie im Mittelmeer zum Schutze des Handels. Admiral Graf Montecucoli erklärte, daß das Bombenwerfen aus Flugzeugen wohl nur durch ein internationales Abkommen beseitigt werden könne, er bezweifelte jedoch, daß einzelne Staaten einwilligen, sich des Rechtes auf eine solche Verwendung der Flugzeuge zu begeben. Die Versuche mit Hydroplanen hätten bisher nicht ganz zufriedenstellende Erfolge ergeben. Nachdem alle Staaten zu einem höheren Kaliber der Schiffschiffe übergegangen seien, werde das auch in Oesterreich bei den nächsten Schiffen geschehen müssen. Das mache aber die Erhöhung des Displacementes von 20 000 auf 24 000 Tonnen notwendig.

**Sasanows Besuch in Balmoral.**

\* London, 25. Sept. Dem Reuterschen Bureau wird auf eine Anfrage von autoritativer Seite erklärt, daß die versprochenen Mitteilungen, die jüngst in der Presse oder sonstwo gemacht wurden, nach welchen man erwarten könne, daß die gegenwärtig zwischen Sir Edward Grey und dem russischen Minister des Aeußern Sasanow in Balmoral stattfindenden Gespräche zu einer tatsächlichen Teilung Persiens führen würden, jeglicher Begründung entbehren.

**Somerville.**

\* London, 25. Sept. (Von unserem Londoner Bureau.) In Belfast und anderen Städten der Grafschaft Ulster fanden gestern abend wieder Kundgebungen gegen Somerville statt, die aber im großen und ganzen ziemlich ruhig verliefen. Man beschränkte sich auf Ausrufe und Abfingen von Liedern. Gleichzeitig wurde das Gerücht verbreitet, daß die Regierung sich mit der Absicht trage Truppen nach Belfast zu legen. Wenn diese Behauptung in aller Bestimmtheit dementiert.

**Schwerer Taifun.**

\* Yokohama, 25. Sept. Ein außerordentlich schwerer Taifun hat die Gegend von Nagoya heimgesucht. Zahlreiche Unfälle haben sich dabei ereignet; Eisenbahnzüge sind entgleist und viele Menschen umgekommen.

\*

\* Madrid, 25. Sept. Die katalanischen Jüde verleben, jedoch werden dieselben von Soldaten bedient. Der Ausstand ist bisher auf dieses Maß beschränkt. Es herrscht vollständig Ruhe. Mehrere Bahnhofsarbeiter und andere Angestellte schlossen sich dem Streik nicht an.

\* Paris, 25. September. Bei einer von Gustav Serre aus Anlaß der Rekruteneinstellung einberufenen antimilitaristischen Versammlung kam es heute abend zu einem Handgemenge zwischen Syndikalisten und Anarchisten, wobei verschiedene Personen durch Revolverschläge verletzt wurden.

\* San Juan del Sur (Nicaragua), 25. September. Die amerikanischen Marinesoldaten haben die Stadt Granada

besetzt. Der Führer der Aufständischen, Rena, wurde gefangen genommen.

\* Sigtar, 25. September. Der Kommandeur einer von hier nach der Mongolei entsandten Truppenabteilung berichtet, daß bei einem Zusammenstoß mit Mongolen in der Nähe von Pangtungsten im Büfentum Tschigun 800 Mongolen getötet und reiche Beute, darunter 800 Stück Großvieh, den Chinesen in die Hände gefallen seien.

## Der Krieg und die Krise der Türkei.

### Das kontinuierliche Wetterleuchten auf dem Balkan

hat neuerdings zu Schritten der Mächte in Konstantinopel und Sofia geführt, die auf Erhaltung des Friedens abzielen. Aus Kreisen des diplomatischen Korps wird der Neuen Freien Presse darüber mitgeteilt: In Petersburg war man auf Grund der Berichte des russischen Gesandten in Sofia, Meljudow, sehr pessimistisch. Auch der bulgarische Gesandte in Petersburg, General Papirion, hatte im Ministerrat des Aeußern erste Vorstellungen über die in Mazedonien unerträglich gewordene Lage und den Druck, den diese Lage auf Bulgarien übe, gemacht. Die russische Regierung aber hatte sich vergewissert, daß es sich keineswegs um eine nicht sanierbare Lage handle und ließ durch ihren Gesandten in Sofia zur Reue kommen.

Auch die anderen Mächte haben in Sofia zur Besonnenheit gemahnt und man hofft, daß es nicht erst eines kollektiven Schrittes der Mächte in Sofia bedürfen wird, um den Frieden zu erhalten. Die Mächte haben allerdings auch in Konstantinopel gemahnt, die Reformen so schnell wie möglich zu verwirklichen. Man glaubt, annehmen zu können, daß jetzt, vor Anbruch des Winters, kein Krieg stattfinden wird.

Alles kommt nun darauf an, ob die Türkei in den nächsten Monaten die Reformen verwirklichen wird. Da die Türkei durch den jüngsten Erlaß der Regierung zwar Reformen für das ganze Reich in Aussicht stellt, aber nicht beabsichtigt, die den Albanesen gemachten Zugeständnisse auf das ganze Reich auszudehnen, sind von manchen Mächten, insbesondere aber von Oesterreich-Ungarn in Uebereinstimmung mit dem bekannten Vorschlage des Grafen Berchtold Maßnahmen an die Türkei gerichtet worden, dem ganzen Reich, wenn möglich, ein Maß von Reformen zu geben, das nicht unter dem Maße derjenigen steht, die den Albanesen zugesandt worden sind.

Man kann nur hoffen, daß die neuen Schritte der Mächte erfolgreich sein mögen. Vorläufig halten es die beiden Heerlager noch für zweckentsprechend sich auf alle Eventualitäten vorzubereiten. Wir erhalten folgende Telegramme:

w. Konstantinopel, 25. Sept.

Authentischen Informationen zufolge werden alle Regimenter der Regimenter Adrianopel, Saloniki, Monastir und Kossowo, sowie 12 Divisionen an den Mandeviern teilnehmen, welchen eine große Bedeutung beigelegt wird.

Daß diesen großen Mandeviern auch noch eine andere Bedeutung zukommen kann, als die der Kriegsvorbereitung, zeigt folgendes Londoner Privattelegramm:

London, 26. September.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Mit Bezug auf die alarmierenden Nachrichten von der Balkanhalbinsel, welche die englische Presse in den letzten Tagen veröffentlichte, hat man in den hiesigen maßgebenden Kreisen an der Ansicht festgehalten, daß die Auffassung des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern Grafen Berchtold über die Lage im nahen Orient etwas zu pessimistisch ist. Im Foreign Office ist man im Gegenteil davon überzeugt, daß ein orientalisches Krieg vermieden werden wird. Nur der Entschluß der türkischen Regierung, in der nächsten Woche bei Adrianopel große Mandevier abzuhalten, wozu 50 000 Mann zusammengezogen werden sollen, beunruhigt hier, da man befürchtet, daß durch eine solche Massenansammlung Unruhen entstehen könnten, die leicht zu bedenklichen Folgen führen könnten.

Dagegen meldei der Vertreter der Daily Mail in Konstantinopel, in offiziellen türkischen Kreisen werde erklärt, daß die Zusammenziehung großer Truppenmassen bei Adrianopel im Gegenteil abzuhelfen auf die Kriegslust wirken möchte, denn ein Hauptargument der Kriegsheter in Bulgarien sei es, daß die Türkei mit ihren Mächtigungen nicht fertig wäre, man also die Gelegenheit zum Loschlagen auszunutzen müsse. Durch die Truppenkonzentration aber zeige

die Türkei, daß dem nicht so ist, daß sie vielmehr über die notwendigen Nachmittel verfügt, um einen Krieg gegen alle vier Balkankönigreiche mit Erfolg durchzuführen zu können.

## Die italienischen Friedensfreunde und der Friedenskongreß in Genf.

\* Genf, 25. Sept. Die Unione Lombarda per la Pace hat zu dem Genfer Weltfriedenskongreß keine Abordnung entsandt und an die Teilnehmer ein Manifest verteilen lassen, in dem sie sich mit den Aeußerungen des Friedensbureaus befaßt und die Erklärung abgibt, daß sie ihren Beschluß der Nichtbeteiligung an dem diesjährigen Genfer Friedenskongreß nicht zu rechtfertigen brauche. Trotzdem sei die Unione Lombarda nach wie vor eine Freundin der Friedensbewegung. An dem Genfer Weltfriedenskongreß nehmen indessen andere italienische Friedensfreunde teil. Abel von ihnen erklärten gestern, daß die Vorstandschaft der lombardischen Friedensvereinigungen, ohne die übrigen Mitglieder zu befragen, entschieden habe, und versicherten das vollständige Einverständnis mit der Stellungnahme des Internationalen Friedensbureaus zum italienisch-türkischen Krieg.

## Zum Tod des Freiherrn von Marschall.

### Das Suchen nach dem Nachfolger.

Berliner Blätter haben, wie wir gestern mitteilten, sich schon eifrig auf die Suche nach dem Nachfolger Marschalls begeben und eine lange Kandidatenliste aufgestellt. Bedenkt man, wie wichtig diese Personalsfrage für Deutschlands auswärtige Politik ist, so ist die Reugier der öffentlichen Meinung am Ende nicht ganz unbegründet; das deutsche Volk hat ein ungeheures Interesse daran, daß ein möglichst geeigneter Ersatz für den schwer erschlischen Freiherrn von Marschall gefunden werde, und wie es sich nicht nehmen lassen und nicht nehmen lassen können, an der Lösung dieser hochwichtigen Frage durch seine Organe teilzunehmen und sie, soweit möglich zu beeinflussen. Von oben her aber wird schon wieder abgesehen, man solle doch die auswärtige Politik der Erbweisheit der Regierenden überlassen. Die hiesige Zeitung veröffentlicht folgenden Brief von oben:

Wie zu erwarten war, hat sofort nach dem Tode des Botschafters v. Marschall das Suchen nach dem Nachfolger eingesetzt, und es ist sofort eine ganze Reihe von Namen genannt worden, die angeblich die besten Aussichten für den Botschafterposten in London haben sollen. Wir ziehen es vor, uns an diesen Spiel nicht zu beteiligen; denn wenn es auch für alle, die mit den Personalien unseres diplomatischen Dienstes einigermaßen bekannt sind, sehr leicht fallen würde, mit einiger Wahrscheinlichkeit den voraussichtlichen Nachfolger zu erraten, so liegen doch, so weit uns bekannt ist, noch keinerlei Beschlüsse vor, und vor allem ist die maßgebende Zustimmung des Kaisers zu etwaigen Vorschlägen noch nicht eingeholt worden und könnte auch wegen der Kürze der Zeit nicht eingeholt werden. Wir möchten kaum glauben, daß man den wichtigen Botschafterposten in London lange verwaist lassen wird; einwillen aber hat es wohl wenig Zweck, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, auf wen die Wahl fallen wird. Wenn man es auch ahnen kann, so kommt es bekanntlich manchmal anders als man denkt.

In den Regierungskreisen hat man aus den Ereignissen des vorigen Jahres also noch nicht gelernt, daß das deutsche Volk keineswegs mehr gewillt ist, die wichtigsten Entscheidungen über seine nationalen Geschicke den Regierungsmännern ganz allein zu überlassen. Ist auch dem Volke die unmittelbare Teilnahme an der Auswahl der Botschafter nicht beschieden — die öffentliche Meinung wird sich das Recht der Kritik, das Recht Vorschläge zu machen, nicht nehmen lassen.

London, 26. Sept.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Während des gestrigen Tages und abends fanden in der deutschen Botschaft noch eine große Menge von Kondolationsbesuchen statt, zudem trafen noch eine Unmasse von Beileidstelegrammen und Briefen ein. Baron von Bülow empfing eine stattliche Reihe hervorragender Persönlichkeiten, darunter auch den Prinzen Alexander von Teck, der gekommen war, um persönlich sein Beileid auszusprechen. Abends sprach dann Baron Bülow im Auswärtigen Amte beim hiesigen Untersekretär vor, um durch diesen Sir Edward Grey den Dank der deutschen Regierung und der Hinterbliebenen des verstorbenen Botschafters für sein Beileidstelegramm abzumitteln zu lassen. Morgen wird in der deutschen Christuskirche in Brompton ein Gedächtnisgottesdienst für den Verstorbenen abgehalten werden.

Die Times erinnert in einem Aufsatz anlässlich des Todes des deutschen Botschafters Freiherrn Marschall von Bieberstein

an die von dem deutschen Kaiser durch die Ernennung des Freiherrn von Marschall zum Vorkämpfer in London gezollte Aufmerksamkeit und führt aus, daß die Aufgabe, freundschaftlichere Beziehungen zwischen den beiden Ländern anzubahnen, seinen besseren Händen anvertraut werden konnte. Das Blatt hebt Freiherrn von Marschalls Tatkraft, seine weltmännische Art und reiche Bildung und den Mangel an utopischen Ideen hervor, die in England so verbreitet seien. In jener von Herzen kommenden Sympathie, die aus England dem deutschen Kaiser und dem Deutschen Reiche, die in Marschall einen ihrer größten Staatsbeamten verloren hätte, entgegenströme, wie auch in jenem herzlichen Willkommen, das v. Marschall vor wenigen Monaten in weitgehendem Maße zu teil wurde, werden die deutschen Betrüben den bei allen an verantwortlicher Stelle stehenden Engländern vorhandenen aufrichtigen Wunsch nach einer Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern auf einer ehrenvollen und dadurch dauernden Grundlage und des treuen Festhaltens an der bestehenden Freundschaft und Achtung vor den legitimen Interessen der beiden großen Weltreiche wieder erkennen.

Der Reichspräsident Dr. Kaempf richtete an die Witwe des Vorkämpfers von Marschall folgendes Telegramm: Ein. Czellenz spreche ich namens des Reichstages anlässlich des Heimganges Ihres hochverehrten Gemahls, der als Bundesratsbevollmächtigter, Staatssekretär des Auswärtigen in einer Reihe von Jahren dem Reichstage nahe stand, das allerherzlichste Mitgefühl aus. — Außerdem überbrachte der Präsident einen Kranz.

### Der Ausschluß Hildebrands.

Die Revisionisten fahren fort, die Entscheidung des Parteitages über die Ausschließung Hildebrands anzugreifen, die vom „Vorwärts“ noch gestern wieder lebhaft verteidigt wurde. Mit der Verteidigung Hildebrands verbinden sie einen lebhaften Angriff auf die dogmatische Starrheit des Radikalismus, der in Chemnitz einen Triumph feierte. Nach Frankfurt ergreift Wilhelm Kolb das Wort; er widmet der Ausschließung Hildebrands im Volksfreund einen langen Artikel. Wir greifen die wesentlichsten Sätze heraus:

Der Ausschluß Hildebrands ist weder formell noch materiell gerechtfertigt. Schon das Verfahren gegen Hildebrand kann der Kritik nicht standhalten, noch weniger die Begründung. Der Ausschluß aus der Partei ist keine Bagatellesache, denn er bedeutet in den meisten Fällen den politischen Tod für den davon Betroffenen. Schon aus diesem Grunde muß in einem Falle wie dem hier vorliegenden mit peinlicher Gewissenhaftigkeit verfahren werden.

Gegen die dogmatische Verhärtung der Sozialdemokratie schreibt Kolb folgende Sätze:

Nach dem § 1 unserer Parteistatuten kann nur derjenige zur Partei gehören, der sich zu ihren Grundfäden bekennt. Die wesentlichen Grundfäden unserer Partei sind im ersten Teile des Ersten Programms niedergelegt. Das Bekenntnis zu diesen Grundfäden befragt aber nicht, daß man dieselben als ein für allemal gültige Dogmen unterzeichnet, an welchen nicht gerüttelt werden darf, wir sind keine Glaubensgemeinschaft, die auf „ewig feststehenden Wahrheiten“ scharrt, sondern eine politische Partei, deren Programm auf einer wissenschaftlichen Grundlage aufgebaut ist. Die Wissenschaft aber muß frei sein, frei bis zum Mißbrauch, wie Lassalle einmal sagte, d. h. sie darf in ihren Forschungen nicht unterbunden werden. Man ist die Reformbedürftigkeit des ersten Teils unseres Programms schon seit Jahren anerkannt. Damit ist zugegeben, daß die in ihm niedergelegten Grundfäden der wissenschaftlichen Nachprüfung und eventuellen Korrektur unterworfen werden müssen. Eine solche wissenschaftliche Untersuchung darf nicht an irgendwelche politischen Glaubenssätze gebunden sein. Wenn von der Genossin Petkin gesagt wurde, die Partei hätte lediglich über die politische Seite der Hildebrand'schen Theorie zu entscheiden, man dürfe mit dem Ausschluß Hildebrands nicht warten, bis sie Boden in der Partei finden, dem ersten Schritt müsse entgegengetreten werden, um die Einheitslichkeit der Aktion der Partei nicht zu föhnen, so ist das ein absolut unhaltbarer Standpunkt, der, wenn er weiterhin von der Partei eingenommen würde, jede wissenschaftliche Weiterbildung unseres Programms einfach unmöglich machte. Die Einheitslichkeit der Aktion kann und darf niemals ein Grund für die Befreiung der wissenschaftlichen Forschung sein.

Kolb schließt: Ein Wort, der erklärt: „Ich bin Sozialist in aller wirtschaftlichen Fragen. Nicht das Wohl des Einzelnen steht für mich auf dem Spiele, sondern das Wohl der Allgemeinheit. Ich halte die Notwendigkeit einer planmäßigen Organisation der

Gesellschaft für eine notwendige Forderung. (Sehr richtig!) Aber das macht allein noch nicht den Sozialdemokraten. Die Sozialisierung muß auch auf dem Boden der Demokratie erfolgen. Ebenso stehe ich auf dem Boden des Klassenkampfes.“ muß in unserer Partei Platz haben, auch wenn er in Einzelfragen abweichende Auffassungen vertritt. Die sozialdemokratische Partei hat nur so lange ein Recht zu behaupten, daß sie auf dem Boden der Wissenschaft fußt, als sie der wissenschaftlichen Forschung keine Grenzen zieht. Hildebrand hat keinerlei parteischädigenden Handlungen begangen, sein einziges „Verbrechen“ war, ein wissenschaftliches Buch zu schreiben, aus dem seine Widersacher grundsätzliche Schlussfolgerungen gezogen haben. Hildebrands Ausschluß wäre nicht erfolgt, wenn das gegen ihn betriebene Verfahren ein der Bedeutung der Sache entsprechend gewesen wäre. Die Zeit liegt in nicht zu großer Ferne, wo man in der Partei diesen Urteilspruch nicht begreifen wird.

Auch die Münchener Post nimmt scharf gegen das Rebergericht von Chemnitz Stellung:

Reider hat der Chemnitzer Parteitag mit einem schrillen Mißklang geendet: mit dem Ausschluß eines ehrlichen und tüchtigen Mannes aus der Partei. Das an sich begriffliche Bestreben der von Feinden und Gefahren umlagerten Partei, den Charakter einer geschlossenen Kampforganisation zu wahren, hat eine Voreingenommenheit erzeugt, die zu einem Fehlschuss führte. Und diese Voreingenommenheit, vertieft durch unwahre, wilde Gerüchte über das Verhalten Hildebrands, die den Parteitag von seinem Beginne an durchschwirren, war so stark, daß nicht einmal der Vermittlungsvorschlag Kaufenbergs durchdringen konnte. Das gesamte Vorverfahren wie die Verhandlung des Falles Hildebrand in Chemnitz war unwürdig einer Partei, die mit Recht sich eine Kulturpartei nennt und die mit Zug schärfste Kritik über die Rechtsprechung der bürgerlichen Gesellschaft. Denn wer von seinen Gegnern Toleranz und peinliche Genauigkeit der Justiz verlangt, muß im eigenen Urteil mit gutem Beispiel vorangehen, will er nicht die Waffe seiner Kritik bis zur Unbrauchbarkeit abtun. Dies gute Beispiel aber ist in Chemnitz leider nicht gegeben worden.

Man sieht, es ist nichts mit der Geschlossenheit der sozialdemokratischen Partei. Der Revisionismus fährt den Kampf für die Überwindung der dogmatischen Starrheit unentwegt weiter. Er hat sich in Chemnitz noch einmal in manchen Dingen dem Radikalismus gefügt und sich mit kleinen Erfolgen zufrieden gegeben. Nach Chemnitz geht er in den großen grundsätzlichen Fragen wieder seinen eigenen Weg. Die große Frage an die Zukunft ist, wann er in die Lage kommen wird, seine kritische Tätigkeit und Umbildung des Parteiprogramms in praktische politische Tätigkeit, in aktive politische Arbeit umzusetzen, die doch der Endzweck seiner Kritik ist und sein muß. Der ständige Widerspruch zwischen der Kritik der Revisionisten und ihrer Unterordnung unter den Radikalismus in der praktischen politischen Arbeit ist ein auf die Dauer unhaltbarer Zustand; der Tag muß für sie kommen, wo es heißt: Entweder — Oder.

### Badische Politik.

Vom Bund der Festbesoldeten.

X Karlsruhe, 25. Sept. Der Bund der Festbesoldeten hielt gestern Abend eine auch von auswärtig besuchte Vorstandssitzung ab. Es wurde beschlossen, umgehend im Benehmen mit sämtlichen in Betracht kommenden Organisationen eine Eingabe an die Landräde zu richten, in welcher diese ersucht werden sollen, die Groß-Regierung zu veranlassen, alsbald Maßnahmen gegen die, besonders durch die hohen Fleischpreise bedingte fortgesetzte Steigerung der Kosten der Lebenshaltung zu treffen. Ferner wurde es als erwünscht bezeichnet, daß bei den kommenden Landtagswahlen von den politischen Parteien Kandidaten auch aus den Kreisen der mittleren und unteren Beamten in ausführenden Wahlkreisen aufgestellt werden. Hierwegen sollen möglichst bald Verhandlungen mit den Landesorganisationen der bürgerlichen Parteien gepflogen werden. Dieses Vorgehen wird die Billigung und Unterstützung der Beamtenschaft im ganzen Lande finden.

### Bayerische und Pfälzische Politik.

Das Befinden des Prinzregenten.

München, 25. Sept. Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet vom Hoflager in Berchtesgaden: Die verschiedenartigen Gerüchte, die in der letzten Zeit über das Befinden Sr. Königl. Hoheit des Regenten kursieren, gaben Anlaß zur Veröffentlichung des folgenden ärztlichen Berichts: Die Befürchtungen des Alters machen sich bei Sr. Königl. Hoheit dem Regenten in den letzten Monaten in höherem Maße bemerkbar. Das Befinden ist infolgedessen Schwankungen unterworfen, die den Regenten nötigen, sich mehr Schonung aufzuerlegen. Zu einer ersten Besorgung besteht jedoch kein Anlaß. Der Regent erledigt die Regierungsgeschäfte, macht täglich vor- und

nachmittags größere Ausfahrten bis zur Dauer von zwei Stunden, muß es sich aber versagen, größere Einladungen zur Tafel zu geben. (Geg. Dr. v. Angerer, gez. Dr. Costner.)

### Die Fleischnöherung.

Die Maßnahmen der verbündeten Regierungen.

Karlsruhe, 25. September.

In der gestrigen Konferenz zur Frage der Fleischnöherung betonte nach dem amtlichen Bericht der „Karlsruher Zeitung“ Minister Freiherr v. Döbman, daß die Regierung es als ihre erste Aufgabe betrachte, die Ursachen der Preissteigerung zu erforschen und nach Mitteln zur Abhilfe zu suchen. Wenn auch von einem eigentlichen Notstand nicht gesprochen werden könne, so lägen doch die hohen Fleischpreise einen bedauerlichen Einfluß auf die Lebenshaltung insbesondere der müder bemittelten Bevölkerung aus. Als Hauptursachen der hohen Preise würden vielfach unser Zollschutz und unsere Seuchen-gesetzgebung bezeichnet. Dem siehe die Tatsache entgegen, daß auch in außerdeutschen Ländern eine Preissteigerung eingetreten sei, so daß die Erscheinung auf international wirkende Ursachen zurückgeführt werden müsse. Als solche kämen vor allen Dingen das allgemeine Sinken des Geldwertes und die ungünstigen Witterungsverhältnisse des laufenden und der letzten zwei Jahre in Betracht. Eine Verringerung der Zollgesetzgebung könne jedenfalls nicht in Frage kommen, da die inländische Jucht schon um deswillen gefördert werden müsse, damit die Volksernährung nicht in Abhängigkeit vom Auslande gerate, was besonders in Kriegsfall bedenklich sei. Auch der Schutz der deutschen Landwirtschaft gegen Einschleppung der Viehseuche sei unbedingt erforderlich. Die Einfuhr lebenden Viehs aus Frankreich und Holland sei daher mit Rücksicht auf die dort herrschende Maul- und Klauenseuche zur Zeit nicht angängig; die Einfuhr lebenden Viehs aus Argentinien, deren Zulassung 1911 von Baden beim Reichskanzler beantragt worden sei, verbiete sich wegen der Gefahr der Einschleppung des Texasfleckens und der Maul- und Klauenseuche. Die Einfuhr skandinavischen Viehs sei möglich; auch frisches Fleisch von Skandinavien könne eingeführt werden. Hinsichtlich der Einfuhr von Gefrierfleisch sei die Regierung geneigt, für eine Erleichterung der Vorschriften des § 12 des Fleischbeschaffungsgesetzes für die Zeiten hoher Fleischpreise einzutreten. Als weitere Maßnahmen zur Verringerung der Teuerung kämen in Betracht: Ermäßigung der Fleischsteuer und der Frachtzölle für eingeführtes Fleisch; Einrichtung von Schweinemästereien durch die Staatsverwaltung oder landwirtschaftliche Verbände; andere Organisationen des Viehbaufaches; Reform des Fleischhandels und der Preisstatistik; Debung der Rindvieh- und Schweinezucht.

In der Besprechung ergab sich Übereinstimmung dahin, daß eine Ermäßigung der Fleischpreise unbedingt erforderlich sei. Verschiedentlich wurde die Ansicht vertreten, daß auch bei zeitweiser Herabsetzung der Zölle auf Vieh und Fleisch und Milderung der bestehenden lebenspolizeilichen und Fleischbeschau-Vorschriften ein genügender Schutz des deutschen Viehhandels gewährleistet sei; durch die im letzten Jahr zugelassene Einfuhr französischer Viehs sei kein Seuchenschaden verursacht worden, ebenso wenig wie in der Schweiz durch das dort eingeführte argentinische Vieh. Weitere Wünsche gingen auf Ermäßigung der badischen Fleischsteuer, Herabsetzung der Eisenbahnfrachten für Vieh und Fleisch, Ermäßigung der Einfuhrzölle auf Futtermittel, Erleichterung der Einfuhr von Gefrierfleisch und Bereitstellung von Eisenbahnwaggons, ferner Ausbau der Seefischmärkte, Ausdehnung der Schweinezucht, (insbesondere auf eine gleichmäßige Erzeugung hinzuwirken), Schutz der Kälber gegen zu frühzeitiges Schlachten, Reform des Fleischhandels, Einrichtung von Kochkuren usw. Insbesondere wurde von den Städtedevoteuten betont, daß ohne Herabsetzung des Zolles, der Transportkosten und der Fleischsteuer die Einfuhr ausländischen Fleisches in Baden sich nicht lohne. Zur Fleischsteuer wies der Vertreter des Staatsministeriums darauf hin, daß an eine Aufhebung der 800 000 Mark erbringenden Fleischsteuer nicht gedacht werden könnte, so lange nicht ein Ersatz hierfür geschaffen sei. Eine Ermäßigung der Steuer für eingeführtes Fleisch auf den Betrag der Inlandsteuer könne von Fall zu Fall erhoben werden. Der Vertreter der Eisenbahnverwaltung verteidigte die Anschauung, daß bei den deutschen Eisenbahnverwaltungen keine Milderung bestünde, die an sich schon sehr billige Frucht für lebendes Vieh zu ermäßigen. Ein einseitiges Vorgehen Badens sei aber nicht möglich. Zur frischen Fleisch sei bereits 1907 ein günstiger Tarif geschaffen worden, der wohl auch auf Gefrierfleisch Anwendung finden könne.

w. Berlin, 25. Sept.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Auf Veranlassung und unter Leitung des Reichskanzlers sind in den letzten Wochen die Mittel zur Milderung der gegenwärtigen

### Seuilleton.

#### Das 700jährige Jubiläum der Leipziger Thomasschule.

Leipzig, 24. September.

Ein ehrenvolles Jubiläum wird in Leipzig in dieser Woche gefeiert: die hochberühmte alte Thomasschule blickt auf ein 700jähriges Bestehen zurück. Man könnte sie als das älteste Gymnasium Deutschlands bezeichnen, wenn nicht, wie bekannt ist, die Schule in Rembenz aus noch älteren Zeiten stammte. Von dieser Schule ist aber nicht nachzuweisen, daß sie durch die Jahrhunderte hindurch ohne Unterbrechung bestanden hätte. Die Thomasschule aber kann ihren Ursprung bis auf das Jahr 1212 zurückführen; seitdem hat sie dauernd dem Unterricht und der Bildung der Jugend gedient, hat sich stetig fortentwickelt und immer in der Reihe der deutschen Gymnasien einen hervorragenden und ehrenvollen Platz eingenommen. Sie war ursprünglich eine Klosterschule, die an die Thomaskirche angegliedert war. Die Inassen des Klosters gehörten dem Orden der Augustiner Chorherren an, die einen großen Besitz im damaligen Leipzig ihr eigen nannten. Wo jetzt noch die Thomaskirche sich erhebt, stand auch damals schon eine kleine Thomaskirche, um die sich ein Friedhof ausbreitete. In die Kirche schlossen sich das eigentliche Kloster mit der Wohnung des Probstes, den Wohnungen der Chorherren, dem Refektorium und Brauhaus an. Auch einen Garten besaß das Kloster — an seiner Stelle steht jetzt das Neue Operetten-theater. So in alten Zeiten die Chorherren, in ihre weißen Gewänder gekleidet, Erhaltung nach dem Dienst der Kirche fanden und in ernstem Gesang vertieft einherwandelten, da erklangen seit Jahren die Kaisermelodien Behars und Falls — sic transit gloria... Weiterhin noch breitete sich das

Klosterdorf aus, und dahinter an der Pleiße lagen Mühle und Backstube. Die Klosterschule stand links neben der Thomaskirche, genau an derselben Stelle, wo sich später ein größeres Schulgebäude erhob, das bis zum Jahre 1877 benutzt wurde; dann siedelte die Schule in das neue städtische Gebäude an der Scherkestraße über. An Stelle der alten Schule wurde die Superintendentur gebaut.

Die Thomasschule ist ein humanistisches Gymnasium wie andere in Deutschland auch, aber sie führt diese Bezeichnung nicht, sondern nennt sich einfach, wie in alten Zeiten Schola Thomana. Sie gleicht anderen deutschen Gymnasien, was Lehrplan, Unterricht und Pflege der Wissenschaften betrifft. Aber ein Gebiet unterscheidet sie von allen anderen hohen Schulen Deutschlands und ist ihr eigentümlich: das ist die Musik. Schon in der Frühzeit der Thomasschule spielt die Musik eine Rolle, ja die Entstehung der Schule ist der Musik zu verdanken. Es war das Bedürfnis des Kirchengesanges, das die Aufnahme von Knaben erforderte. Da die Knaben während des ganzen Tages für die kirchlichen Handlungen zur Verfügung stehen mußten, so ergab sich von selbst, daß sie auch im Kloster wohnten. Damit war zugleich das Alumnat geschaffen, das heute noch einen wesentlichen Bestandteil der Thomasschule bildet. In das Alumnat wurden nur Knaben mit guter Stimme aufgenommen. Daneben gab und gibt es auch heute noch die Externen, die gegen ein bestimmtes Schulgeld am Unterricht teilnehmen, aber in der Stadt wohnen. Ihre eigentliche Bedeutung erlangte die Thomasschule nach Aufhebung des Klosters im Jahre 1543, als der Komplex der Klostergebäude an den Rat der Stadt Leipzig verkauft und damit die bisherige Klosterschule in eine städtische Anstalt umgewandelt wurde.

So werden in der Thomasschule in gleicher Weise nebeneinander die humanistischen Wissenschaften und der evangelische Kirchengesang gepflegt. Ein rechtschaffener Thomaner muß singen können, so hieß es immer. Daher hatten neben den Rektoren der Schule die Kantoren der Thomaskirche immer eine bedeutende Stellung in der Thomasschule. In

älteren Zeiten waren sie auch an der wissenschaftlichen Erziehung der Knaben beteiligt; es galt die Vorschrift, daß sie „ebenso treffliche Philologen als ausübende Komponisten und Musiker“ sein mußten. Später sah man von der Beteiligung der Kantoren am Schulunterricht ab und sie beschränkten sich auf ihr eigentliches Fach, die Ausbildung der Knaben im Gesang. Unter den Kantoren der älteren Zeit werden mit Ehren Hermann Schein, Joh. Kubnan, Joh. Fr. Döles genannt. Bei der Leipziger Disputation am 7. Juni 1519, die zwischen Luther und Dr. Eck ausgetragen wurde, führte der Thomaskantor Kham seinen neuen 12stimm. Messias auf, der auf die Worte „Veni, sancta Spiritus“ (Komm, heiliger Geist) komponiert war. Die Wirkung dieser Motette, die von Kham Schülern gesungen wurde, war so gewaltig, daß die ganze Versammlung aufs tiefste erschüttert auf die Knie fiel. Es hatte übrigens zu seinem gelehrten Bestand den Rektor der Thomasschule Grammann gewählt, wie Melandrython Luther zur Seite stand.

Der berühmteste aller Thomaskantoren war Johann Sebastian Bach, der große Meister, der wie die anderen Kantoren für die Thomaskirche Kantaten, Messen und Oratorien schrieb und die Knaben im schönen Singen unterrichtete. Sein Denkmal erhebt sich zwischen der Thomaskirche und der Zelle, wo einstmals die Schule stand. Eine Gedenktafel an der Kirche erinnert an einen anderen Thomaskantor, Johann Adam Hiller, „Baier Hiller“, wie er genannt wurde, der die Gewandhauskonzerte begründete und ein Oberrechenkomponist des achtzehnten Jahrhunderts war. Eines seiner Singspiele „Die Jagd“ ist in dieser Festwoche von Thomasschülern im Alten Theater aufgeführt worden. Die Kantoren des neunzehnten Jahrhunderts sind Müller, Schicht, Weinlig, Moritz Hauptmann, Richter, Rühl und Gustav Schrad, der seit 1883 die alten Traditionen liebevoll weiterpflegt. Bei Weinlig hatte Richard Wagner Musikunterricht.

Die wundervolle Gesangskunst des Thomanerchores wird jedermann in Leipzig anentgeltlich dargeboten. An

Fleischsteuerung und der durch sie herbeigeführten schweren Belastung weiter Volkskreise nach allen Richtungen hin gepreßt worden. In seiner gestrigen Sitzung hat sich das preussische Staatsministerium über die Hauptpunkte der sofort einzuleitenden Regierungsverordnung geeinigt. Einzelheiten werden heute noch durch eine von den beteiligten Ressorts zusammengesetzte Kommission geklärt. Darauf wird Preußen sofort mit den andern Bundesregierungen in Verbindung treten. Eine Berücksichtigung der geplanten Schritte ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

Berlin, 26. Sept. (Von unserem Berliner Bureau.) Zu gleicher Zeit mit der Veröffentlichung der Nordd. Allg. Ztg. über die zu erwartenden Maßnahmen der verbündeten Regierungen gegenüber der Fleischnot veröffentlicht der Bund der Landwirte in der Deutschen Tageszeitung eine zwei Seiten umfassende Darstellung zur „Fleischsteuerungsagitation“. Die ganze Darstellung basiert darauf, daß die augenblickliche Erregung des Volkes auf eine falsche Darstellung über die Lage des Vieh- und Fleischmarktes zurückzuführen sei. Der Tenor des Artikels geht dahin, daß die deutsche Landwirtschaft an der hohen Preisgestaltung keine Schuld trage, daß vielmehr der Grund der Fleischsteigerung für Vieh und Fleisch in der Steigerung der gesamten Lebensbedürfnisse, in dem Sinken der Kaufkraft des Geldes, in den dauernd gesunkenen Arbeitslöhnen und in dem Steigen des Fleischkonsums nicht nur in der deutschen Bevölkerung, sondern auch in der Bevölkerung anderer Länder zu suchen sei. Die von den linksstehenden Parteien geforderten Maßnahmen zur Abhilfe der jetzigen Fleischsteuerung verweist die Darstellung des Bundes der Landwirte und beschränkt sich darauf, eine Reform der Fleischversorgung in den Großstädten vorzuschlagen.

Die Darstellung schließt mit folgenden Sätzen: Den Fleischsteuerungsagitatoren ist es um ernste Abhilfe gar nicht zu tun. Die einen schieben das angebliche Konsumenteninteresse für ausländisches Fleisch vor, während sie dabei an den eigenen Profit denken, die anderen wollen auf jeden Fall die Unzufriedenheit der Massen steigern, sie branden die Bege. Bei den meisten ist beides der Fall. Aber von Schlagwörtern angelockt sind einem Ueberblick über die Zusammenhänge bewahrt hat, der weiß, daß, wenn die Fleischversorgung Deutschlands zum größten Teil dem Auslande ausgeliefert würde, billigen Wochen mehrere Jahre folgen müßten. Dadurch unterbreitend die Bestrebungen des Bundes der Landwirte von denjenigen der Linksliberalen und Sozialdemokraten, daß sie wirtschaftliche Abhilfe bringen, während jene mit der Abhängigkeitsmachung der Volksernährung vom Auslande zugleich mit dem Mut der deutschen Landwirtschaft für das konsumierende Volk auf die Dauer die Verteuerung der unentbehrlichen Lebensmittel mit Sicherheit herbeiführen müßten.

Berlin, 26. Sept. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Hamburg wird gemeldet: Die Hamburger Bürgererschaft stimmt nach sehr ausgedehnter Erörterung fast einstimmig einem Antrag der Vereinigten Liberalen zu, der den Senat auffordert, weiterhin beim Bundesrat dahin vorstellig zu werden, daß die Grenzsperrre aufgehoben und die zeitweilige Aufhebung oder Ermäßigung der Lebensmittelzölle verfügt werde. Weiter wurde ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der den Senat ersucht, den Verkauf ausländischen Fleisches in die Wege zu leiten.

Berlin, 26. Sept. (Von unserem Berliner Bureau.) Die nationalliberalen und die fortschrittlichen Fraktionen der zweiten sächsischen Kammer werden, wie aus Dresden gemeldet wird, gleich nach dem Zusammentritt des Landtages Interventionen über die Lebensmittelsteuerung einbringen.

Bürgerausschussung in Hohenheim.

K. Hohenheim, 26. Sept.

Gestern Abend 1/2 11 Uhr fand unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Schäff in Anwesenheit von 96 Bürgerausschussmitgliedern eine Sitzung des Bürgerausschusses statt. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die

Rückgabe von Wiesengelände

Im Gemarkungsbuch der die rechtsseitigen Eigentümers. Auf Grund eines Aufgebotsverfahrens wurden verschiedene Wiesengrundstücke entlang des Hochdammes der Gemeinde in das Eigentum überführt. Das Gesamtmaß dieser Fläche beträgt 10 ar 67 qm. Davon erhielt die evangel. Kollektur Mannheim für 2 ar 17 qm = 71 M. Entschädigung, und wurde dieses Teilstück demselben Preis wieder an die evangel. Kollektur in diesem Jahre rückverkauft, während die anderen 6 Eigentümer keine Entschädigung für die Abtretung ihres Geländes erhielten. Die Erwerbung war f. H. zum Zwecke der Dachkorrektur erfolgt. Diese wurde aber im beschriebenen Umfang nicht ausgeführt. Die Eigentümer waren jedoch die ganze Zeit im Genuß des Ertrages.

Jeden Sonntag nachmittags findet in der Thomaskirche die Rotete Nacht, wobei Kompositionen von Bach und anderen älteren und neueren Musikern zur Aufführung gelangen. Die Generalprobe zur Rotete findet am Freitag Abend statt, und in beiden Kirchenkonzerten strömt immer ein andächtig gestimmtes Publikum herbei, das die Kirche bis zum letzten Platz füllt. Auch Mozart hat den Gesang des Thomaskores beehrt, als er auf der Reise nach Berlin in Leipzig Aufenthalt nahm und auf der Orgel der Thomaskirche spielte. Bei den seitlichen Veranstaltungen dieser Woche wird der Chor der Thomaskirche seinen gebührenden Platz einnehmen. Zunächst in einem Kirchenkonzert und sodann bei der Aufführung der „Antigone“ im Neuen Theater, bei der alle Chormitglieder von früheren Thomaskören ausgespart werden. Und sollte Richard Wagner's „Parsifal“ einmal in Leipzig aufgeführt werden, schöner als hier wird man wohl die Anwesenheit des Werkes nitend zu hören bekommen.

Auch unter den Pastoren der Thomaskirche gab es eine Reihe hervorragender Männer, von denen außer dem schon erwähnten Graumann die Pastoren Geigert, Gernst, Stallbaum und Wisner genannt seien. Der jetzige Rektor ist der Weheimert Prof. Dr. Jungmann.

Wehr als tausend ehemalige Thomauer sind zu dem 100jährigen Jubiläum ihrer Schule nach Leipzig geeilt, ganz Leipzig nimmt freundigen Anteil an dem Feste dieser Anstalt, die der Weichstadt besonders aus Herz gewachsen ist, und auch im weiteren Deutschland wird man in dieser Woche der Leipziger Thomasschule und ihrer Verdienste im Kunst und Wissenschaft mit herzlicher Sympathie gedenken. Wenn wird man sich dem Wunsch anschließen, der in der von Emmy Schred verfaßten und von Kompositoren Gustav Schred komponierten Festkantate zum Ausdruck kommt:

„Sei dir, Höhe und gedehle, Schola Thomana! In neuen Jubelstunden linge nach neuer Krönen Gold! Hüte die heilige Pläne lebendiger Wissenschaft Und pflege die hehrste der Künste.“ Dr. L. St.

nisses der betr. Wiesenstreifen. Es wurde daher auf Ansuchen der Interessenten beschlossen, daß die Eigentümer wieder unentgeltlich in den Besitz ihrer Grundstücke gelangen sollten. Bürgermeister Schäff begründete die Vorlage, die debattelos genehmigt wurde.

Erweiterung der Wasserleitung, der Gasleitung und Kapitalaufnahme.

Durch Neuanlage und Verbauung der Straße an der Ueberführung des Reischer- und Kollmarwies, der verlängerten Wald- und Paffenstraße, sowie durch die Erweiterung der Zigarrenfabrik Großhainlaugergasse, sind verschiedene Verlängerungen und Erweiterungen der Wasserleitung nötig. Der gesamte Aufwand hierfür beträgt 2038 M. Für die gleichen Straßen ist auch die Erweiterung der Gasleitung erforderlich. Ferner ist die Leitung der Vorstraße von der Rathaus- bis zur Paffenstraße, und dieser selbst von der Park- bis zur Hildstraße zu bauen und muß durch eine stärkere ersetzt werden. Der gesamte Aufwand beträgt 2249 Mark. Für die erstellte Zentralheizung im Rathaus sind bereits 1000 in den diesjährigen Voranschlag eingestellt und aufgenommen. Der Rest von 2149 soll nicht aus Wirtschaftsmitteln, sondern aus Kassenmitteln bestritten werden. Der Geldbedarf von zusammen 2149 soll bei der Sparkasse aufgenommen und je in 15 Jahren wieder in Annuitätenform rückbezahlt werden. Bürgermeister Schäff verbelegte sich über diese Punkte, die hierauf in namentlicher Abstimmung debattelos genehmigt wurden.

Erlassung des Gehaltsvertrags und der Dienstordnung.

Bürgermeister Schäff bemerkte, daß der von der Kommission des Bürgerausschusses entworfenen Gehaltsvertrag im großen Ganzen die Zustimmung des Gemeinderats gefunden habe mit Ausnahme einiger Punkte, so betreffs des Gehaltes des Sparkassenrechners, des Gasmeisters, des Pumpenwärters und der Diener für den Gemeinderat (samt M. 3 in Zukunft M. 4 pro Stunde). G. M. Koch reut an, zunächst über den Antrag des Gemeinderats abzustimmen. W. M. Vetter verlangt Abstimmung über den Antrag der Kommission und W. M. Koch Verlesung der Beanstandungen der Kommission und Vertreten des Gemeinderats. W. M. Angeberger, Berichterstatter der Kommission, verbreitete sich in längeren Ausführungen über den Gehaltsvertrag. Danach betragen die Aufbesserungen in der Gehaltsklasse A M. 800 in B M. 80 und in der Gehaltsklasse C M. 60. Bürgermeister Schäff erklärte den Redner, nur zu den einzelnen Positionen des Gehaltsvertrags zu sprechen und bemerkte dann nach den Darlegungen des Berichterstatters, daß mancher Punkt der Ausführungen derselben nicht stimme. Er wollte nun von der Umlage sprechen, deren Erhöhung absolut notwendig sei. W. M. Angeberger: Was die Erhöhung der Umlage anbelangt, so ist die Kommission gleichfalls der Ansicht, daß diese in der nächsten Zeit erhöhet werden muß. Ratsschreiber Kraun verlas sodann einzelne Positionen des Gehaltsvertrags. W. M. Brödel bemängelt, daß der Gemeinderat bei dem Gehalt des Sparkassenrechners um M. 400 unter den Kommissionsantrag herantretend. Die Abstimmung ergab, daß sich der Bürgerausschuss für den Kommissionsantrag einstimmig aussprach. Auch bezüglich des Gehalts des Pumpenwärters wie der Diener der Gemeinderatsmitglieder wurden die Anträge der Kommission einstimmig angenommen.

Der Gehaltsvertrag wurde hierauf in namentlicher Abstimmung mit allen gegen die Stimmen der G. M. Müller, Kiebel und Geiser (Amtl. Jir.) genehmigt.

Veränderung der 1911er Stadt- und Nebenrechnungen.

Ratsschreiber Kraun verlas die 1911er Stadt-, Gas- und Wasserberechnung, die vom Gemeinderat der vorgeschriebenen Vorschriften unterworfen wurden. Die Schulden der Gemeinde betragen sich auf M. 740.529, das Reinerlöse auf Mark 1.068.288 gegenüber M. 1.076.961 l. E. Die Vermehrung beträgt somit M. 19.409. — Die Vorlage wurde einstimmig genehmigt.

Aufstellung und Veranlagung der Stadtkapelle.

Es hat sich hier eine Stadtkapelle gebildet, die nebenamtlich auch die Funktion der Feuerwehrlafette bezieht. Der Gemeinderat hat auf Anregung des Bürgerausschusses die Aufstellung genehmigt und als Entschädigung für diese Leistung vom 1. Jan. 1912 ab kein Betrag von 750 Mark bewilligt. Hierbei ist der seitler der Feuerwehr für Unterhaltung der Musik vorgelegene Betrag von 250 M. inbegriffen, wobei sich eine Mehrsumme von 500 Mark ergibt. Die W. M. Angeberger und Sehter beantragen diese Vorlage und empfehlen sie zur Annahme. W. M. Kiebel empfiehlt die Uniformierung der Kapelle. Bürgermeister Schäff bemerkt, daß im nächsten Jahre ein Betrag hierfür ins Budget eingestellt werde. Die Vorlage wurde hierauf einstimmig genehmigt.

Veränderung der 1911er Sparkassenrechnung.

Ratsschreiber Kraun verlas die Sparkassenrechnung für das Jahr 1911, die ohne Widerspruch genehmigt wurde. Auf eine von sozialdemokratischer Seite gestellte Anfrage betreffs Fleischsteuerung und Schnakenbeseitigung, entgegenes Bürger-

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theaternotiz.

Am Freitag kommt Kubers „Fra Diavola“ zur Aufführung mit Walter Günther-Braun in der Titelrolle. Die musikalische Leitung hat Felix Lederec, die szenische Eugen Gebrath.

Konzertnotiz.

Fräulein Catharina Bosh, Leipzig, der Solistin in dem am nächsten Sonntag im Abendkonzert stattfindenden Wohlthätigkeits-Konzert des Leipziger Lehrervereins geht ein guter Ruf voraus. Die junge Künstlerin hat eine sehr gute Schulung durchgemacht und ihre Qualitäten scheint außer allem Zweifel zu sein. Schrieb doch Prof. Kurt Risch im letzten Jahr: „Fräulein Bosh ist eine unserer vorzüglichsten jungen Weigenkünstlerinnen. Als quasi Wunderkind feinergearted bezeichneter Auffassung erregend, hat sie das Glück gehabt, durch Intervention opfertreuer Männer vor dem Schicksal der frühzeitigen Ausübung bewahrt zu bleiben und ihre hervorragende Begabung in strenger, gediegener künstlerischer Erziehung am Leipziger Konservatorium frei ausreifen lassen zu können. Jetzt ist Fräulein Bosh eine fertige Virtuosa und ihr Erfolg scheint mir außer Frage zu stehen.“

Verhören-Abend von Professor Frederic Lamond.

Der Professor Frederic Lamond gibt heute das Programm für seinen hierigen Verhören-Abend, der am Freitag den 11. Oktober, abends 1/2 11 Uhr, im Kasinoaal stattfindet, bekannt. Der Künstler bringt auf einem Bechstein-Fagel die Hammerklavier-Sonate B-dur op. 106, sowie Rondo G-dur op. 51 Nr. 2; Sonate pathétique C-moll op. 13; 6 Bagatellen aus op. 119, zum Schluß die Sonate appassionata F-moll op. 57 zu Gehör. Karten bei Gebr.

meister Schäff, daß Hohenheim dem Verbanne der mittleren Städte angehöre und daß dieser Verbund bereits Schritte gegen die Fleischsteuerung eingeleitet habe. Betreffs der Schnakenbeseitigung würden die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten. G. M. Kiebel verbreitete sich hierauf noch kurz über den Kurzusatz zur Schnakenbeseitigung, worauf der Vorsitzende nach 10 Uhr die Sitzung schloß.

Herbstmanöver.

Der Angriff der 28. Division gegen eine besetzte Feldstellung am 23. und 24. September.

Da die Erfahrungen der Neuzeit es immer wahrscheinlicher machen, daß der Angreifer sehr oft in die Lage kommen wird, den Gegner aus besetzten Feldstellungen zu vertreiben, so ist die deutsche Heeresleitung eifrig bemüht, die Truppen mit dieser Kampftätigkeit vertraut zu machen. Da solch ein Angriff aber mit vielen Unkosten verbunden ist, kann dies meistens nur während der Winterübungen oder im Manöver durchgeführt werden. So hätte sich auch das Generalkommando des 14. Armeekorps entschlossen, in diesem Jahre statt der Korpsmanöver, den Kampf gegen eine besetzte Feldstellung zur Darstellung zu bringen. Herr Oberst v. Eberhardt, Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 110, wurde mit der Anlegung der Feldbesetzung und Führung der Verteidigung betraut. Ihm waren je ein Bataillon der Regimenter 109, 110, 111 und 40, das Jägerbataillon Nr. 14, die Maschinengewehr-Abteilung Nr. 9, 3 Pionierkompanien, 1 Abteilung Feldartillerie, 2 Batterien Fuhrartillerie, die Unteroffizierschule, sowie 3 Schwabronen Kavallerie zugewiesen. Die Leitung der selben Angriffsabteilungen (28 und 29) übernahm General der Infanterie, Hrbr. von Holtzungen gen. Huene. Ihm nahm aber nur die 28. Division teil, während die 29. Division nur durch Aufschubtruppen markiert war, Führer der 28. Division war ihr Kommandeur, Cz. Generalleutnant von der Goltz.

Der Übung lag it. „Helselt. It.“ folgende Kriegslage zugrunde. Das 14. Armeekorps (Mau), in der Verfolgung begriffen, hat mit seinen vorderen Linien am 22. September Uebelheim und Sennfeld erreicht. Rot steht in besetzten Feldstellungen in der Linie Waarschwend-Fahrenbach-Lochbach-Knopf bis Harthof. Als am 23. September bei Mau die sichere Nachricht eintrifft, daß am 21. September auf den Höhen nordöstlich und südöstlich Rosbach geschossen worden ist, bezieht der Führer von Mau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 22. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen. Die linke Kolonne (28. Division) sollte den Uebelheim über Sennfeld, Rosbach, Waldmühlbach, Willshelm marschieren, während die rechte Kolonne (29. Division) von Uebelheim über Oberhessfeld, die Höhenstraße nach Rosbach vorrücken sollte.

Es war 8 Uhr 20 vormittags, als die Vorhut der 28. Division (Regiment 109) von Uebelheim aus den Normarsch antrat. Am Anfang des Marsches marschierte das Regiment 110, welchem die 50. Infanteriebrigade folgte. Es war ein sehr schöner Herbstmorgen und die Stimmung bei den Truppen sehr animiert. Eine Menge Zuschauer hatte sich eingefunden, die der Vormarsch beobachteten. Als das Gros Waldmühlbach erreichte, kam die Nachricht, daß mehrere feindliche Schwabronen sich in den Wäldern westlich Waldmühlbach befänden. Die Vorhut-Kavallerie nahm sofort auf der Höhe westlich Waldmühlbach eine Auerstellung ein, außerdem wurde eine Kompanie Infanterie zum Artilleriegeschütz bereit gestellt. Dadurch war der feindlichen Kavallerie ein Ueberfallen der Marschkolonne unmöglich gemacht. Da die feindliche Kavallerie östlich des Knopfes geschickt worden war, so die Division von der beschriebenen Anmarschstraße von Willshelm in nordlicher Richtung ab und nahm eine Auerstellung östlich des Rosbachbühl ein. Da genauere Nachrichten über die Stellung des Feindes noch nicht eingegangen waren, befehlt der Führer nach 1/2 11 Uhr die nötigen Sicherungen, Mittelnacht zu machen. Zur Ueberwindung der feindlichen Stellung wurden zahlreiche Infanterie- und Kavalleriekompanien vorgetrieben.

In ihren Auerstellungen, die sich größtenteils im Walde befanden, leiteten die ermittelten Truppen das Geschütz ab. Die Infanterie beurlaubte sofort die Feldstücke herbei, die Mannschaften traten in Reihen an die Kessel mit Schützengewehren bewaffnet heran und in kurzer Zeit ist alles mit einer reichlichen Menge Schusspatronen versehen. Diese Feldstücke sind wohl die praktischste und beliebteste Einrichtung, die unsere Heeresleitung in letzter Zeit eingeführt. Wir haben diese von den Russen übernommen, welche sie bereits während des russisch-japanischen Krieges zur Verwendung brachten und welche sich hieselbst außerordentlich bewährt haben. Jede Kompanie hat bei und eine Patrone, die für 200 Mann berechnet ist. Vorher der Mittagsloft kam in einem Seitenbehälter Kaffee gekocht werden. Kaffeebrenner, Kaffeeühle, Fleischbadmaschinen, Koch- und Brennvorstände, überhaupt alle erdenklichen Küchenutensilien sind in so praktischer

Vierabend Otto Weimue.

Im Kasinoaal gibt Otto Weimue (Wah) am 7. Okt., abends 8 Uhr, einen Vierabend, unter febl. Mitwirkung von Margarete Wagner-Weiß (Soprano), Am Fagel: Fred. Keiner. Das Programm bringt außer einigen Klassikern vorwiegend Werke moderner Komponisten. Karten bei Bergius und Pfeiffer.

Leipziger Stadttheater

Aus Freiburg wird uns berichtet: Das städtische Odeontheater bezieht anfangs Oktober das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß findet am 2. Oktober im Stadttheater eine Festschauung mit der Aufführung der Oper „Don Pasquale“, und am 4. Oktober in der Kunst- und Festhalle ein großes Festkonzert zu Gunsten der Emil-Thoma-Stiftung (Kranken- und Unterstützungsstelle für blinde Musiker) und der Wohlthätigkeitskasse des allg. deutschen Musiker-Vereins statt.

Wissenschaftliche Nachrichten.

Aus Freiburg wird uns gemeldet: Der Professor an der hiesigen Universität, Dr. Szidell, wurde von der juristischen Fakultät in St. Andrews in Schottland zum Ehren doktor ernannt.

Der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften wurden zur Förderung der Hirnforschung 15000 Mark zur Verfügung gestellt; die Klasse hat diese Summe dem Privatdozenten Dr. Weschmann in Tübingen zur Vollendung und Publikation seiner Arbeiten über die Großhirnrinde überwiesen.

Der a. a. Professor der Philosophie an der Göttinger Universit., Prof. Dr. David Reiper, ist im 75. Lebensjahre gestorben. Von seinen Schriften sind hauptsächlich mehrere Werke über die Philosophie Platos zu erwähnen.

und jugendlicher Weise untergebracht, daß jede Hausfrau ihren Stolz davon hätte. Vor dem Abmarsch werden die Kessel gefüllt und angezündet, und es ist dann möglich, nach 36 Stunden nach der Fertigstellung die Speisen warm zu halten. Ein jeder genießt Solbat wird wissen, wieviel Mühe und Arbeit dadurch den Truppen erspart wird. Nachdem auch der Kaffee an die Mannschaften ausgegeben war, benutzten die Truppen den kühlen Schatten des Palzes zu einem Mittagsschläfchen. Während dieser Rast wurde übrigens die Fuß-Artillerie von abgefeilter Kavallerie überfallen. Verbleibende Infanterie konnte sie aber wieder vertreiben.

(Schluß folgt.)

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. September 1912

**Hebermittlung von Arbeiter-Unfall-Renten nach Oesterreich.** Arbeiter-Unfall-Renten aus dem Deutschen Reich nach Oesterreich werden nach dem neuen Gesetze ab 1. Oktober 1912 durch die Deutsche Bank und die k. k. österr. Reichsbank in den Bezugsberechtigten überwiesen. Nähere Auskunft erteilt auf Wunsch das österr.-ung. Konsulat, N 3, 3, an Wochentagen von 9-12 Uhr vormittags.

**Die Prämierung der Stedlingspflanzen,** die der Gartenbauverein Flora auch dieses Jahr wieder an die Schülerinnen der oberen Klassen unserer Volks- und Bürgerschule ausgegeben hatte, fand gestern nachmittag in der Turnhalle K 6 statt. 1700 Pflanzen waren im Frühjahr ausgegeben worden und ca. 900 wurden wieder eingeliefert. Die Turnhalle, in deren Hintergrund ein Palmenarrangement die Wüste der Großherzogin Luise umrahmte, bot, nachdem die 900 zum Teil ganz hervorragend schön entwickelten, zum Wettbewerb eingelieferten Geranien und Fuchsien hübschenförmig links und rechts an die Blattstängelgruppe anschließend aufgestellt waren, ein gar liebliches, den wiedererwachten Frühling vortauschendes Bild. Der Vorstand des Gartenbauvereins, Herr Rosenkränzer, sollte den jugendlichen Pflegerinnen für ihre unter schwierigen Witterungsverhältnissen erzielten schönen Erfolge bezügliche Anerkennung. 70 Ehrenpreise der Großherzogin Luise, 50 erste, ebensovielfache zweite und dritte Preise kamen außerdem zur Verteilung. Namens der Schulleitung sprach Herr Rektor Luy den Dank an den Verein und die beteiligten Lehrer aus und gedachte der hohen Professorin der Veranstaltung, der Großherzoginwitwe Luise. Bald wanderten die holden Kinder Floras, sorgsam bewahrt und behutsam getragen von ihren lieblichen Pflegerinnen, wieder nach allen Richtungen der Windrose auseinander, dem beschaulichen Standort am Fenster des heimlichen Stübchens entgegen.

**L. Maler-Einkaufs-Genossenschaftstag in Cassel.** Der am 21. und 22. September in Cassel stattgefundene 1. deutsche Maler-Einkaufs-Genossenschaftstag war aus ganz Deutschland durch Vertreter besetzt. Sämtliche Maler-Einkaufs-Genossenschaften waren mit 1-4 Vertretern anwesend. Am Samstag wurde ausschließlich die innere Organisation besprochen, welche ein interessantes Bild über die engeren Verhältnisse dieser Genossenschaften gab. Die Verhandlungen bildeten die Grundlage für den weiteren Ausbau des Zusammenschlusses. Der Sonntag brachte eine Auseinandersetzung mit den Gegnern der Maler-Einkaufs-Genossenschaften, welche nicht zu Ungunsten der Letzteren ausfiel. Als wichtiger Moment wird wohl zu bezeichnen sein, daß einstimmig eine Zentral-Einkaufs-Genossenschaft für Deutschland gegründet und daß diese Idee mit besonderer Begeisterung seitens der Beteiligten aufgenommen wurde. Der Sitz der neuen Zentral-Einkaufs-Genossenschaft ist in Mannheim. Als deren Vorstand wurden die Herren Sahrer, Mannheim und Roth-Karlsruhe gewählt. Die ganzen Verhandlungen nahmen einen einmütigen Verlauf, mit dem die Teilnehmer sehr zufrieden sein können. Die neugegründete Zentral-Einkaufs-Genossenschaft wird auf Grund des Genossenschaftsgesetzes eine eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung sein.

**Der Deutschen Streifenwarenfabrik für Canalisation und Chemische Industrie in Friedrichsfeld** wurde auf der 1. Nordwestdeutschen Ausstellung für das Bau- und Wohnungswesen in Hannover die erste Auszeichnung: Goldene Medaille der Stadt Hannover" anerkannt.

**Die zur Kaserne entlassenen Mannschaften** des hiesigen Regiments haben heute früh zwischen 5 und 6 Uhr die Kaserne verlassen. Zur allgemeinen Verwunderung zogen sie jedoch nicht, wie es früher üblich war, in geschlossenen Zug unter Vorantritt der Kapelle zur Bahn, sondern ohne Sang und Klang, jedoch, wie man sich denken kann, unter großem Freudenlärm. Die nach allen Himmelsrichtungen abgegangenen Extrazüge brachten die Kaserne in die Heimat.

**Einem evangelischen Familienabend zur Eröffnung der Winterarbeit** hält am 8. Oktober der Bezirksverein der West-Naturtheater Detigheim.

Mit dem abnehmenden Tag, so wird uns geschrieben, neigt auch die diesjährige Spielperiode des Detigheimer Naturtheaters ihrem Ende zu. Die Aufführung wird nur noch an den drei nächsten Sonntagen stattfinden. Leicht die liebe Sonne diesen letzten Spieltagen ihre milden Strahlen, so werden sie in ihrem buntenfarbigen, reizvollen Verflücht zu den schönsten der diesjährigen Spielperiode gehören.

**Ungeheurer Julus auf der Bühne.** Von unbekannter Seite wird uns geschrieben: Erst nach schweren Kämpfen ist es dem Stand der Schauspieler gelangt, das auf ihm lauernde Hornet zu überwinden und die bürgerliche Gleichstellung zu erreichen. Mit dem Schwinden des landläufigen Vorurteils aber ist der Jubel um den Schauspielerischen Beruf so ungetrübt und so herzlich geworden, daß die Genossenschaft deutscher Bühnengenossen sich genötigt sieht, im breiteren Umlauf auf die ungenügenden Engagements- und Erwerbverhältnisse mit allem Nachdruck hinzuweisen. Der von der Genossenschaft jährlich herausgegebene Bühnenkatalog weist 25.000 Theaterangehörige nach, von denen mindestens 10.000 Schauspieler sind; der Rest verteilt sich auf Sänger, Choristen, Kapellmeister, Musiker und technisches Personal. Von diesen 10.000 Schauspielern und Schauspielerinnen kann im jährlichen Maß nur ein Fünftel eine einigermaßen auskömmliche Stellung finden, alle übrigen sind auf die Wanderbühnen angewiesen. Die Monatsgehälter von 50 bis höchstens 200 M. zählen, aber nur für 1-7 Monate. Nicht nur bei soeben Eintommen die Auslagen für Reisen, Bühnenkosten, die Abgabe für den das Engagement vermittelnden Agenten in Betracht, so ergibt sich die erschreckend geringe jährliche Durchschnittseinnahme von 900 M., die von Seiten der Genossenschaft vor kurzem hauptsächlich festgestellt wurde. Das übrige deckt sich mit Isolat. Im ganzen deutschen Reich mit Einschluß von Österreich-Ungarn gibt es ungefähr 25 große Theaterbetriebe, die ihren Mitglieder volle Jahresgehälter gewähren: In den Städten Berlin, Wien, München, Mannheim, Dresden, Hamburg, Leipzig, Frankfurt a. M., Stuttgart, Hannover, Wiesbaden. Sie beschäftigen an Schauspielern und Schauspielerinnen etwa 1000 Personen; dazu treten die Volkstheater in kleineren Städten: Schwelm, Karlsruhe, Koblenz u. s. w. mit ungefähr 200 Mitgliedern im Schauspiel. In den großen Betrieben werden Gehälter von 1500 M. bis 3000 M. gezahlt, je nach Rang und künstlerischem Rufe. Ueber 15.000 M. zahlt eine Schauspielerin selten hinaus und ist auch an den größten Bühnen im

Parade der Christuskirche ab. Es ist gelungen, Herrn Gymnasialdirektor Dr. Blum zu einem Vortrag über das gerade gegenwärtig sehr aktuelle Thema zu gewinnen: "Reisebilder aus dem Balkan" (Griechenland und Türkei). Etwa 60 Bildbilder, die vorzuführen in lebenswärtiger Weise Herr Prof. Heindrich sich bereit erklärt hat, werden den Vortrag erläutern und beleben. Die Persönlichkeit des Vortragenden, der als vorzüglicher Redner bekannt ist, wird genügen, eine zahlreiche Zuhörerschaft anzuziehen. Der Vortrag findet in den Kaiserjulen, Sedanheimerstraße 11 a um halb 8 Uhr statt. Eintritt: 20 Pf.

**Unsere Mannheimer Piloten** haben heute morgen wieder sehr gelungene Flüge ausgeführt. Pilot Sengge flog um halb 8 Uhr zu einem prächtigen Ueberlandflug aus, der ihn zunächst in weitem Bogen bis Käferthal führte. Dann ging es zurück zur Stadt, die ebenfalls überflogen wurde. Nach einer halben Stunde wurde auf dem Flugplatz land gelandet. Die erreichte höchste Höhe betrug 640 Meter. Als Passagier nahm wieder Herr Raumburg jr. an dem Fluge teil. Pilot Sengge führte dann noch drei kürzere Passagierflüge von insgesamt 12 Minuten Dauer in etwa 300 Meter Höhe aus, an denen Hl. Lilli Kaiser, die älteste Tochter des Vorsitzenden des Mannheimer Flugsportklubs, teilnahm. Pilot Weidner flog ebenfalls mehrere Male zu sehr gelungenen kürzeren Flügen aus.

**Zur Versorgung Speyers mit elektrischer Energie.** Nach einer am zuständigen Stelle eingeholten Information ist die Mittelung, Baden habe die Genehmigung zur Ueberführung des elektrischen Stroms von der Rheinau nach Speyer über die Rheinbrücke in Ludwigshafen a. Rh. versagt, etwas verfrüht. Die Verhandlungen hierwegen werden zurzeit noch zwischen der Oberdeutschen Eisenbahn-Alt-Ges. in Mannheim und der badischen Regierung geführt, und es besteht begründete Aussicht auf einen befriedigenden Abschluß, da die badische Regierung der Uebernahme des Rheins mit dem Kabel grundsätzlich bereits zugestimmt hat.

**Warnuna.** Eine internationale Gannerbanke entwendete vor einiger Zeit für Tausende von Dollars Schells der American Express Compagnie und sucht diese Schells in besseren Hotels abzugeben.

**Der Jirkus Sarrafini** gab gestern Abend seine Abschiedsvorstellung. Was vorauszuweisen war, hat sich erfüllt: der finanzielle Erfolg des Mannheimer Gastspiels ist ebenso glänzend wie der künstlerische. Kein Jirkusunternehmen hat seit Jahren ein derartiges Interesse hervorgerufen, wie die einzigartige Schöpfung des Direktors Stofz-Sarrafini. Ramentlich in den ersten Tagen des Gastspiels war der Jirkus allgemeiner Gesprächsstoff. Das Hervorstechendste ist, daß alle Besucher der Vorstellungen, die wir sprachen, hochbefriedigt über die Leistungen urteilten. Niemand war enttäuscht. Dagegen ist verschiedentlich über die kurz gebundene Art beklagt worden, in der die Besucher der unnummerierten Plätze bei der Unterbringung behandelt wurden. Nun ist es Tatsache, daß die Auswahl der Organe, die die Plätze anwiesen, keine sonderlich glückliche war. Es befanden sich Ausländer darunter, die der deutschen Sprache nicht gut mächtig sind, wodurch bei dem impulsiven Naturell der Plätze der Gefahr von Zusammenstößen zwischen Personal und Publikum vermehrt wurde. Die Klagen über unbillige Behandlung der Besucher des unnummerierten Sitzplatzes haben auch ihren Weg in die Presse gefunden. Verschiedene Beschwerden sind auch uns übermitteln worden. Wir haben aber von ihrer Veröffentlichung abgesehen, es vielmehr für praktischer gehalten, sie der Leitung des Unternehmens direkt mitzuteilen. Da hören wir denn, daß den Mannheimern und Ludwigshafenern nicht gerade ein günstiges Zeugnis in bezug auf ihre Rügbarkeit bei der Anweisung der Plätze ausgestellt wurde. Ist es doch sogar vorgekommen, daß einer der Geschäftsführer, der in durchaus höflichem Tone eine Anzahl junger Leute hat, nicht die Gedulde zu erdulden, sondern nachzurufen, von einem jungen Manne einen Schlag mit dem Stock über das Gesicht erhielt. Wenn dann das Personal, das gegenüber der Direktion die Verantwortung dafür trägt, daß bei großem Andrang in den Zuschauerreihen keine Klagen entstehen, kurz angebunden wird, kann man es begreifen. Der Jirkus wird nicht vollständig per Nische nach Heidelberg befohlen. Heute früh halb 9 Uhr wurden die Pferde, halb 11 Uhr die Elefanten und Maschinen verladen und per Bahn abtransportiert. Der Straßentransport beginnt um 12 Uhr. Der Wagenzug nimmt seinen Weg nach Heidelberg durch den Kaiserweg und die Sedanheimerstraße über Seddenheim und Ebingen. Wir möchten diese Mitteilungen nicht schließen, ohne dem Jirkus Sarrafini ein herzliches „Auf Wiedersehen!“ zuzurufen.

**Unfall nach Mandoverfahren.** In Großscholzhelm trug sich ein recht bedauerlicher Unglücksfall zu. Ein Pferd des Ludwig Beber von Schlierstadt, welcher Gepäc führte für das 2. Bataillon des Regiments Nr. 110, schlug einem begleitenden Soldaten drei Rippen entzwei. An dem Auffommen des Soldaten, eines Referisten, der zum Mandover einberufen war, wird gewweifelt.

**Von einem schweren Unfall** wurde gestern vormittag der 22 Jahre alte, bei der Rheinischen Gummi- und Zellulosefabrik in

Neckarau beschäftigte Fabrikarbeiter Gottfried Ditter von Neckarau, wohnhaft Maxstraße 22, betroffen. Er wollte eine Spirituslampe auslösen, die Flamme schlug ihm jedoch ins Gesicht und verbrannte ihm die ganze Gesichtshaut. Dem Glück blieben ihm noch die Augen erhalten. Der sehr schwer verletzte Mann wurde mit dem Sanitätswagen in das Allgem. Krankenhaus verbracht.

**Ueberfahren.** Gestern nachmittag wurde zwischen O 2 und 3 ein radfahrender Blybote, der 22jähr. Johann Schweiker von Käferthal, wohnhaft hier U 5, 7, von einem Auto der Hauptpost überfahren. Er erlitt erhebliche Quetschungen und mußte ebenfalls ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

**Den Verlesungen** erlegen ist der 33 Jahre alte ledige Arbeiter Karl Basser, wohnhaft Althornstraße 3, welcher am Samstag, den 14. ds. Mts., abends nach einem Streite in einer Wirtschaft in H 7 auf der Straße einen Stich in die Lunge erlitt, heute früh im Allgemeinen Krankenhaus. Der Täter, der den Spitznamen Merrettig führt, ist flüchtig.

**Todesfälle.** Gestern starb in Kastati der im Nebelstall lebende Rektor a. D. Eduard Luhn im Alter von 91 Jahren. Der Verstorbene war lange Zeit hindurch Vorstand der Gewerkschule und hat sich als solcher große Verdienste um die Entwicklung dieser Anstalt erworben. — Der Pflanzler von Balg, Herr E. Krieg, ist im städtischen Krankenhaus zu Baden an den Folgen einer Blinddarmentzündung gestorben. Krieg war ein Neffe des verstorbenen Prälaten Professor Dr. C. Krieg in Freiburg. — Im Alter von 72 Jahren ist Stadtschulbus a. D. Hofmeister in Heidelberg gestorben. Hofmeister war ein geborener Heidelberger. Nachdem er verschiedene Stellen im Staatsdienste bekleidet hatte, trat er als Ratsschreiber-Stellvertreter in den Dienst der Gemeinde Heidelberg; 1878 wurde er erster Ratsschreiber. Im Jahre 1874 wurde Hofmeister zum Grund- und Finanzbuchführer ernannt, und er hat dieses Amt auch nach der Einführung der neuen Grundbuchordnung als Vorstand des Grundbuchamts bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1908 treu und gewissenhaft verwaltet.

**Ueber die vernunftgemäße Bedienung der Schreibmaschine** findet am Samstag, den 28. September, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Bernhardshofes, K 1, 5a, ein Vortrag mit praktischer Demonstration statt. Der Eintritt ist frei.

### Polizeibericht

vom 26. September.

**Körperverletzung mit nachfolgendem Tod.** Der ledige Tagelöhner Karl Vossert von hier, welcher in der Nacht vom 14.-15. d. M. auf der Straße bei H 4 durch vier Messerstücke in den Rücken verletzt wurde, ist heute früh im Allg. Krankenhaus hier gestorben.

**Von Herzkrämpfen** befallen wurde gestern vormittag auf einem Vorplatze des Amthauses L 6, 1, die Ehefrau eines Tagelöhners von hier. Sie erholte sich nach etwa einer Stunde wieder und konnte sich in Begleitung ihres Chemannes nach Hause begeben.

**Unfälle:** Aus Unachtsamkeit stieß gestern nachmittag auf der Straße zwischen N und O 2 ein Blybote mit seinem Fahrer so gegen ein in der Fahrt befindliches Postautomobil, daß er zu Boden stürzte und liegen blieb. Er mußte im Sanitätswagen dem Allgemeinen Krankenhaus zugeführt werden. — Am 26. d. M. explodierte in einem Fabrikraum in Neckarau eine Spirituslampe, wobei ein 21 Jahre alter Fabrikarbeiter von dort sehr erhebliche Brandwunden im Gesichte davontrug. Auch er mußte in das Allgemeine Krankenhaus hierher verbracht werden.

**Verhaftet** wurden 7 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

### Tages-Kalender.

Donnerstag, 26. September.

Groß- Hof- und National-Theater, 7 1/2 Uhr: 1. Volksvorstellung „Hilck“; „Hannichs Himmelstuch“.  
Apollo-Theater, Abends 8 Uhr: Gastspiel des Jean Silders des Operetten-Ensembles: „Kathelken“.  
Im Zwischenspiel: Abends 11 1/2 Uhr: Gesang, Tanz, Skizzen, Musik.  
Im Restaurant d'Alsace: Abends 8 Uhr: Künstler-Konzerte.  
Jeden Samstag und Sonntag ab 9 Uhr: Bier-Cabaret im Goldsaal.  
Union-Theater, Moderne Lustspiele.  
Saalbau-Theater: Kriminologische Vorführungen.  
Rekonstruktion „Im weißen Rößl“. Täglich von nachmittags 5 bis 7 und 8 bis 12 Uhr: Konzerte.  
Café Danke. Konzert des Damenorchesters „La Solvège“.  
Täglich: tägliche Balletaufgaben. Ab Rheindörfer: 10 und 3 Uhr. — Ab Friedrichstraße: 11 und 4 Uhr.

### Neues aus Ludwigshafen.

**Sturz aus dem Fenster.** Gestern vormittag stürzte in einem Hause der Umlandstraße ein 15 Jahre altes Dienstmädchen beim Fensterputzen aus dem zweiten Stock auf die Straße. Der Sturz war ein verhältnismäßig glücklicher; das Mädchen erlitt nur eine Verstauchung des linken Fußes. Man verbrachte die Verunglückte mit einer Droschke in die ersteleiche Wohnung.

Besteht, so könnte man annehmen, daß die 1005 mitgebrachten Kinder indianischer Herkunft waren. Gestigt wird diese Theorie noch durch die kürzlich gemachte Entdeckung von Stämmen weißer Eskimos, die Spuren von nordischem Ursprung zeigen und auf eine Verbindung von Norwegen mit Amerika in dieser Zeit hinweisen.

### Literatur.

In dem Verlage von Walter Fiedler, Leipzig, ist ein neuer Buchband erschienen unter dem Titel: „Ein Abenteuer in der Neujahrsnacht, die unangenehme Ueberfischung und andere Humoresken“. Preis in Leinwand gebunden 6 M. Die Werke des größten deutschen Humoristen erfreuen sich einer immer wachsenden Beliebtheit und der Buchliebhaber hat Interesse daran, daß er den Nachlaß Wilhelm Buschs möglichst lückenlos kennen lernt. Es ist nun ein Verdienst des Herausgebers des vorliegenden Bandes, daß er Bilder und Verse aus den Jugendjahren Buschs, die dieser in Zeitschriften und den lustigen Blättern erscheinen ließ und die bis jetzt in den bekannten Werken nicht mitveröffentlicht sind, in diesem Band neu aufgenommen wurden. Es ist somit ein weiterer Schritt an der Wiederherstellung der Buschlitteratur getan, den besonders der Buschkenner mit Freude begrüßen wird.

### Keine Mitteilungen.

Unter dem Namen Deutsche Bucherei errichtet der Vörsenverein der deutschen Buchhändler in Leipzig ein Archiv des Deutschen Schrifttums und des Deutschen Buchhandels, eine öffentliche, unentgeltlich an Ort und Stelle zur Benutzung freistehende Bibliothek. Die Deutsche Bucherei hat den Zweck, die gesamte, vom 1. Januar 1913 an erscheinende deutsche und fremdsprachige Literatur des Inlandes und die deutsche Literatur des Auslandes zu sammeln, aufzubewahren, zur Befugung zu halten und nach wissenschaftlichen Grundrissen zu verzeichnen. Mit einem aus Landesmitteln bereitgestellten Betrage von drei Millionen

Durchschnitt weit geringer, sie kann rund mit 5000 M. ange schlagen werden. Bei den kleineren Volkstheatern beträgt die Wagne im besten Falle 9000 M. In den Volkstheatern, die ganzjährige Konzerte geben, kommen noch Kola, Bremen, Breslau, die wohl Gonen in diesem mittleren Durchschnitt, aber nur für acht Monate bestehen. Diese Theater, wie die übrigen großen Bühnen in Magdeburg, Bismarck u. s. w., die 7 bis 8 Monate spielen, umfassen 15 Betriebe mit 500 Schauspielern. Rechnet man noch die paar deutschen Theater in der Schweiz und Rußland mit 100 und einige Privattheater mit ungefähr 200 Mitgliedern hinzu, so ergibt sich ein Gesamtbestand von 2000 Schauspielern, gegenüber 10.000, die der Bühnenalmosen aufährt. 2000 bleiben in jeder Spielzeit bei ansehnlichem Engagement und sind dann vollständig beschäftigt und erwerbslos. In keinem Verhältnis zum Bedarf an Schauspielern stehen die Theaterstellen. In Berlin allein gibt es an 20, in Wien 10, in Dresden 6, einige in Leipzig, Düsseldorf, Wiesbaden u. s. w., insgesamt mindestens 90 Stellen, die jährlich mindestens 500 Schüler ausbilden. Dazu kommen noch eine Menge dramatischer Einzellehrer, jedoch der Julus alljährlich 1200 bis 1300 Schauspieler betragt, von denen sich viele, nur um ein Unterkommen zu finden, ansonst anbieten. Auf dem Gebiete der Oper sind die Verhältnisse noch ungünstiger.

### Ein neuer Beweis für die Entdeckung Amerikas durch die Wikingen.

Im Journal des Savants lenkt Henri Cordier die Aufmerksamkeit auf einen bisher nicht beachteten Beweis für die Entdeckung Amerikas im 11. Jahrhundert. In der Sage von Erik dem Roten wird erzählt, daß Thorfinn Karlsefne, als er von „Marland“ oder Neufundland im Jahre 1005 zurückkehrte, zwei Kinder von dem nördlichen Lande der Straklings mit sich brachte, und in der Sage sind vier Worte ihrer Sprache aufbewahrt. Diese Worte wurden für die Namen der Eltern der Kinder oder der Wäuptlinge gehalten; Cordier aber weist nun nach, daß sie sehr nahe Verwandtschaft mit der heutigen Eskimovprache zeigen und zwei der Worte die Bedeutung haben von „warte einen Augenblick“ und „die nördlichen Inseln“. Bringt man diese Feststellung mit der von dem St. Petersburger Prof. Jodelson ausgesprochene Behauptung in Verbindung, daß ein Zusammenhang der Sprache von Kamtschatka mit einigen indianischen Dialekten von Nordamerika

**Verhaftungen.** Festgenommen wurde ein Fahrraddieb, der hier und in Speyer eine ganze Anzahl Räder stahl. Er entpuppte sich als der 22 Jahre alte ledige Kaufmann August Albert von Homburg bei Weier, der erst am 21. September aus dem Gefängnis in Mannheim entlassen war, in welchem er eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 7 Monaten wegen der bekannten Diebstähle auf dem Mannheimer Hauptfriedhofe verbüßt. Er trug einen nagelneuen Dolch vom Formate eines Hirschjägers bei sich. — Ferner verhaftete die Polizei die Gelegenheitsarbeiter Georg Schömer und Wilh. Kitzler, beide von Mundenheim und 21 bzw. 22 Jahre alt, die in der Nacht vom 15. zum 16. September auf der Distriktsstraße nach Mundenheim eine große Anzahl Glühbirnen aus guter Verfertigung zertrümmerten. Aus Furcht vor der Festnahme biß sich jeder seiner verjagt.

**Aus dem Großherzogtum.**

**X Weiskirchen, 25. Sept.** Die Untersuchung in der Dillweihenheimer Mordangelegenheit ist ein bedeutenden Schritt vorwärts gekommen. Es ist den Nachforschungen, die nach den Aufzeichnungen der Staatsanwaltschaft nicht nur von Polizeibeamten, sondern auch von einer großen Zahl Einwohnern in Dillweihenheim unternommen wurden, gelungen, die Mordwaffe zu finden. Der Fuhrunternehmer Wilhelm Gegenbach, der mit seinem sieben Jahre alten Sohne sich gleichfalls auf die Suche begeben hatte, entdeckte etwa 20 Meter von der Straße entfernt zwischen starkem Gestrüpp einen Revolver. Er lieferte die Waffe alsbald der Polizeibehörde ab, die sofort feststellen konnte, daß das Kaliber für die Kugel passte, mit welcher Maschinenführer Kraus getötet wurde. Weiter konnte festgestellt werden, daß der unter dem Verdachte des Mordes verhaftete Tagelöhner Wallner der Eigentümer des Revolvers ist. Er hat offenbar nach der Tat die Waffe von sich geschleudert, in der Erwartung, daß sie in das nahe Mittwasser der Ragold fallen werde und dort verborgen bleibe.

**Sportliche Rundschau.**

**Vorbereitungen für in- und ausländische Pferderennen.**  
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Donnerstag, 26. September.

Berlin-Charlottenburg.

**Grün-Grünrennen:** Schalke — Defora.  
**Preis von Sandstedt:** De Nil — Twenty two Carat.  
**Prinz-Friedrichrennen:** Goldwährung — Vohngrün II.  
**Grün-Preis:** Abendsonne — Rann Doll.  
**Preis von Falkenberg:** Rosalie — Oberbayer.  
**Ermanntungs-Grünrennen:** Robona — Solus.  
**Preis von Grady:** Was Ihr wollt — Marthe.  
Saint Lucien.

**Preis de la Vilaine:** Alois — Qui.  
**Preis de l'Armstrong:** Kuzoval — Jömen.  
**Preis de la Reunite:** Hildegard — Nonika.  
**Preis Frangoletto:** Coenaise — Staliger.  
**Preis de la Rance:** Godon — Le Potache.  
**Preis de Kairmontier:** Le Charmeur — Liberiade.

**Pferderennen.**

Mittwoch, 25. September.

Mülheim-Duisburg.

**Grün-Grünrennen:** 1400 M. 1. Reimann's Nichtenstein (St. Jhr. v. Werden), 2. Jera, 3. Filbete. 15:10; 16:11:10.  
— **Raffenberg-Grünrennen:** 2000 M. 1. Schürmann's Saint Rules (St. Ruel), 2. Golden Garnet, 3. Coipin Knack. 15:10; 11, 12:10. — **Weiblich-Grünrennen:** 3000 M. 1. Watt's Saggaffe (Amerholzer), 2. Sojodin, 3. In Dubio. 23:10; 11, 11, 13:10. — **Größes Inländer-Grünrennen:** 6000 M. 1. Chr. Reiners' Zeit (Schüller), 2. Wissa, 3. Bauernjäger. 27:10; 15, 17:10. — **Wiedersehen-Grünrennen:** 1650 M. 1. St. Graf Brühls Doubsifal Lady (Sej.), 2. Zempete 3, 3. Red Plume. 415:10; 66, 13:10. — **Lebenschilf-Grünrennen:** 2500 M. 1. Monne's Bild Girl (Kreisel) und Dr. Herzfeld's Sternbild (Zaranzewski), 3. Forst. 9, 10:10.

Maisons-Laffitte.

Preis du Rhone. 4000 Frs. 1. Rousseau Sans Nout 5

Markt errichtet die königlich sächsische Staatsregierung auf dem von der Stadtgemeinde Leipzig unentgeltlich zur Verfügung gestellten Bauplatz im Werte von ungefähr 500 000 Mark die nötigen Bibliotheks- und Verwaltungsbauwerke nebst den im Laufe der Jahre notwendig werdenden Erweiterungsbauten. Das Grundstück, die Bibliotheks- und Verwaltungsgebäude mit der Bibliothekseinrichtung gehen kosten- und lastenfrei in das Eigentum des Börsenvereins über und bilden mit den Sammlungen einen unauflöslichen Besitz des Börsenvereins. Zu den Mitteln für Erwerbung, Unterhaltung, Verwaltung und Ausbau der Sammlungen der Deutschen Börse trägt die königlich sächsische Staatsregierung alljährlich 85 000 Mark, die Stadtgemeinde Leipzig alljährlich 115 000 Mark bei.

**Tagespielplan deutscher Theater.**

Freitag, 27. September.

**Berlin.** Hofopernhaus: Lohengrin. — Hoftheater: Die Blauhochzeit. — Festspieltheater: Die Frau vom Meer. — Deutsches Theater: Totentanz. — Kammertheater: Mein Freund Lotta.  
**Dresden.** Opernhaus: Rigoletto. — Schauspielhaus: Die Journalisten.  
**Hamburg.** Opernhaus: Der Troubadour. — Schauspielhaus: Julius Caesar.  
**Leipzig.** Stadttheater: Keine Ferkelung.  
**Karlsruhe.** Hoftheater: Margarete.  
**Wien.** Opernhaus: Cavalleria rusticana. — Schauspielhaus: Die Schmetterlingsschlacht.  
**Wien.** Neues Theater: Maria Stuart.  
**Wien.** Stadttheater: Trübsal und Freude.  
**Mannheim.** Großes Hoftheater: Fra Diavolo.  
**München.** Hoftheater: Rabala und Liebe. — Hoftheater: Gott san tutti.  
**Strasbourg i. E.** Stadttheater: Der lächelnde Knabe.  
**Stuttgart.** Großes Haus: Lindlin. — Kleines Haus: Die Abnegation.  
**Wiesbaden.** Hoftheater: Der Kaufmann von Venedig.

(3. Stern), 2. Petard, 3. Hamadryas. 30:10; 19, 70, 104:10. — **Preis du Danube.** 6000 Frs. 1. H. Hatmans Hero 2 (Wahl), 2. Ronon, 3. Conti la Belle. 66:10; 24, 68, 22:10. — **Preis de la Soane.** 4000 Frs. 1. Smet's Doble 2 (L. Woodland), 2. Beaumont, 3. Saint Denis 3. 40:10; 16, 34, 31:10. — **La Coupe Dor.** 50 000 Frs. 1. de Ronbels Bonbon Rose (Wilton Gentry), 2. Martial 3, 3. Templier 3. 106:10; 33, 22, 26:10. — **Dandicap de la Seine.** 25 000 Frs. 1. M. Gailaults Sarrafin (O'Neil), 2. Rupeiris 2, 3. Chrims. 61:10; 22, 26, 35:10. — **Preis de la Mediterranee.** 5000 Frs. 1. de Ronbels La Diane (O'Neil), 2. Venue du Diable, 3. Riberain. 32:10; 18, 27, 40:10.

**Von Tag zu Tag.**

— **Fischererkrankungen.** 26. Sept. An der gemeldeten Fischvergiftung sind bis jetzt 70 Personen erkrankt.  
— **Raubmord.** Wien, 26. Sept. Auf der österreichischen Bahnstation Brezina wurde gestern der reiche Viehhändler North erschossen. Der Räuber raubte ihm die Felle für 18 000 Kronen und flüchtete. Ein Polizeihund verfolgte die Spur des Raubmörders, aber ohne Erfolg.  
— **Eine furchtbare Familientragödie.** Lehe, 26. Sept. Der Beierträger Wacker verlor gestern bei einem Sturz seine Frau durch drei Schüsse schwer, erlöbte darauf seine Schwiegermutter und verübte dann Selbstmord.  
— **Schwärmer der Landregen.** Amherst, 26. Sept. Rob Melman und Watson sind durch einen Landregen in Rajasthan auf Java zahlreiche Häuser zerstört worden. Die Bevölkerung ist zum großen Teil obdachlos und verhungert im Freien.  
— **Ein Rettungsakt norwegischer Fischer.** In durch den Kaiser belohnt werden. Die Mannschaft des deutschen Dampfers Havel geriet vor einiger Zeit in das Eismeer des Schiffs in die größte Lebensgefahr und wäre förmlich ertrunken, wenn nicht im letzten Moment der norwegische Fischdampfer Gratun Hilfe gebracht hätte. Der Dampfer übernahm die Mannschaft bei dem fast erschütterten Seewohlstand und brachte sie in Sicherheit. Der Kaiser verlieh dem Führer des Dampfers, Kapitän Thorvalsen, ein mit entsprechender Widmung versehenes Fernrohr und ließ an die Rettungsmannschaft 300 Kronen verteilen.  
— **Der Millionär als Hahnenkämpfer.** Der St. Petersburger Geheimrat ist es gelungen, einen sehr guten Gang zu tun, indem er 40 Kacanen einer Bande schnah, die falsche Banknoten vertrieben und vertrieb. Der Führer der Bande ist der in russischen Sportkreisen wohlbekannte Wladimir Semenov. Die Fabrik war sehr geliebt in der Stadt Moskau, die russischen Aktien angelegt worden. Von dort aus verbreiteten unter der Leitung Semenovs über hundert Kacanen die Falschmünze in ganz Rußland. Es sollen für mehr als zehn Millionen Mark solcher falschen Noten in Umlauf sein. Die Polizei selber hat Falschmünze im Kennzettel von mehreren Millionen beschlagnahmt.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**P. Friedrichseld, 26. Sept.** Der verheiratete Bahnverwalter der Rhein-Neckar-Bahn, Woppel, ist heute nacht an einem Herzschlag im Alter von 47 Jahren plötzlich verstorben. Der Verstorbenen war ein sehr beliebter Beamter.

**Reckardhausen, 26. Sept.** Wie verlautet, hat das Zentrum gegen das Ergebnis der Gemeindevahlen Protest eingelegt.

**w. Zweibrücken, 26. Sept.** Die hiesige Strafkammer verurteilte gestern den Eisenbahnschreiber Frühmann aus Ludwigshafen und den Zielwerkmüller Wilh. Henkel aus Schwarzenbach zu sechs Jahren Gefängnis wegen Eisenbahntransportgefahr, fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung. Sie hatten am 13. Juni vor. J. durch falsche Weichenstellung die Einleitung eines Wägenzuges in der Station Schwarzenbach bei Reuland u. S. veranlaßt, wobei der Lokomotivführer und der Heizer getötet und der Inspektor schwer verletzt wurde.

**Wilmersdorf, 26. Sept. (Priv. Tel.)** Vor dem Schöffengericht wurde heute die Privatklage des Reichs- und Landtagsabgeordneten Wetzler gegen die „Tägliche Rundschau“ in Berlin verhandelt. Es war zunächst in der „Täglichen Rundschau“ dem Abgeordneten Wetzler vorgeworfen worden, er sei in Gemeinschaft mit seinen Freunden Reichs- und Landtagsabgeordneter nach Paris gereist und habe dort 100 000 Francs für die Wahlkosten gesammelt. Nach längerer Verhandlung, dem Angeklagten, in dem u. a. die Abgeordneten Wetzler, Dr. Schott und Wetzler, sowie Inspektor Wetzler vernommen wurden, kam ein Urteil zu, in welchem der Privatklage erörtert, er habe sich davon überzeugt, daß die erhobene Behauptung in allen ihren Teilen unrichtig ist. Er behauptet auf das Bestimmteste die Verbreitung der Rundschau und die Beteiligung Wetzler, Reichs- und Landtagsabgeordneter an Wahlkosten. Der Bericht ist in neun Zeitungen zu veröffentlichen. Sämtliche Kopien hat der Privatklage zu tragen.

**w. Drest, 26. Sept.** Wie aus Drest gemeldet wird, unternahm 3 Touristen, Graf Troboiand, der ehemalige Seeoffizier Volcon und ein Engländer namens Wogan-Brow vor einiger Zeit eine Bootsfahrt. Gestern wurde in der Nähe des Hafens von Abertirach am Strande die Leiche Wogan-Brows gefunden. Das Boot selbst ist verschollen. Man befürchtet, daß die beiden anderen Touristen ertrunken sind.

**w. Paris, 26. Sept.** In der Eröffnungsrede des Generalrates hielt der sozialistische Deputierte Durson eine Rede, in der er die innere und äußere Politik der Regierung scharf angriff und namentlich den marokkanischen Feldzug, sowie die gegen die Volksschullehrer angeklagten Strafmaßnahmen scharf kritisierte. Der Präsident erhob lebhaften Einspruch gegen diese Rede, die er als eine ungebührliche Einmischung in die politischen Angelegenheiten bezeichnete.

**w. Paris, 26. Sept.** Marineminister Delcassé begibt sich heute nach Toulon, um die dortigen Arsenalarbeiten zu besichtigen, um sodann dem Stapellauf des Panzerschiffes „Paris“ beizuwohnen. — Dem „Echo de Paris“ zufolge dürfte Delcassé bei dieser Gelegenheit eine Rede halten, in der er darzulegen beabsichtigt, was für die nationale Verteidigung zur See bereits geschehen sei und was noch zu tun übrig bleibe.

**w. Paris, 26. Sept.** Wie aus Toulon gemeldet wird, haben die Schießübungen bemerkenswerte Ergebnisse gebracht. So wurde ein von einem Torpedobootszerstörer geschleppter Flugdrachen nach einer Entfernung von mehr als 1500 Metern von den Geschossen getroffen.

**Zum Tode des Freiherrn von Marschall.**  
**Freiburg, 26. Sept.** Die Leiche des 4 Wochentag Ähren v. Marschall wurde heute früh 4 Uhr nach dem Stammgut Revershausen überführt. Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr statt. Derselben wird der Reichs-Engländer antwohnen.

**Tödlicher Fliegerunfall.**  
**Turin, 26. Sept.** Auf dem Flugplatz Mirafiori stürzte der Flieger Oberleutnant Maggazzoni ab. Er war sofort tot.

**Berliner Prähberichts.**

(Von unserem Berliner Bureau.)

**Beabsichtigte Verschärfung der Strafbestimmungen gegen die verbotenen Pferdewetten.**

**Berlin, 26. Sept.** Wie der Täglichen Rundschau geschrieben wird, besteht die Absicht, in nächstgelegener Zeit in nachdrücklicher Weise gegen das sogen. wilde Wetten auf deutsche Rennen, insbesondere aber auf ausländische Pferdewetten, vorzugehen. Schon zu Anfang dieses Jahres hat im Ministerium des Innern eine Besprechung der zuständigen Behörde mit Vertretern der Interessenten stattgefunden, um die Verfolgung weiterer Maßnahmen gegen das unlautere Wetten zu erwägen. In erster Linie denkt man an eine Verschärfung der Strafbestimmungen gegen die Winkelbuchmacher und die Verstrajung, die heute den Buchmacher trifft, auch auf die Wettenden auszuweihen. In Erwägung steht ferner die Zulassung von professionierter Buchmacher, die unter kräftiger behördlicher Kontrolle stehen sollen. Was die französischen Rennen anbetrifft, auf die in Deutschland jährlich Unsummen verwettet werden, so besteht die Absicht, gerade hier mit den schärfsten Maßnahmen vorzugehen, um diese Quelle des Spielteufels vollständig zu unterbinden. Die vielbesprochenen Unterjagungen der letzten Monate, die mehr oder weniger auf verhältnismäßig hohe Wetten auf deutsche und ausländische Rennen zurückzuführen sind, haben dazu geführt, die schon lange geplanten Maßregeln im Schoße der Behörde zu beschleunigen.

Ein Unfall Marconi's.

**Berlin, 26. Sept.** Wie aus Rom gemeldet wird, erlitt der Erfinder der drahtlosen Telegraphie, Marconi, als er gestern mittag mit seiner Gattin eine Automobilsahrt unternahm, einen Unfall. Bei Vogheto Mare, in der Nähe von Spezia, stieß das Automobil Marconi's mit einem anderen von Genua kommenden Automobil in voller Fahrt zusammen. Dieses wurde vollständig zertrümmert, während die Insassen mit dem bloßen Schrecken davontamen. Der Kraftwagen Marconi's erlitt nur geringe Beschädigungen. Marconi selbst wurde durch einen Glassplitter am Auge verletzt. Er wurde sofort nach Spezia gebracht und dort von zwei Ärzten in Behandlung genommen. Das Auge scheint durch die Verletzung nicht gefährdet zu sein. Die Gattin des Verunglückten blieb unverletzt. Nach einer späteren Meldung scheint der Unfall ernster zu sein, als anfänglich angenommen wurde. Das Auge ist blutüberlaufen und geschwollen. Die Ärzte haben sich ihre Prognose vorbehalten.

Warnnachrichten aus Samos.

**Berlin, 26. Sept. (Von un. Berliner Bureau.)** Aus Konstantinopel wird gemeldet: Wie vor einigen Tagen gemeldet, sind 350 kreische Freischärler auf der Insel Samos gelandet, um in Verbindung mit ihren eigenen Unabhängigkeitswünschen noch vor Beendigung des italienisch-türkischen Krieges einen Aufstand zugunsten Griechenlands herbeizuführen. Der Kommandant von Samos meldet, das Kabel zwischen Athen und Samos funktioniert nicht mehr. Personen, die Samos auf der See erreichten, erzählten, sie hätten den ganzen Tag Schießen gehört und geglaubt, die Italiener seien gelandet.

Auf heliosatischem Wege trafen Warnnachrichten aus Samos ein, wonach sämtliche Ladung von Waffen zertrümmert worden sind. Die Aufständischen besetzten früh die Höhen rings um den Hafen von Kothly und beschossen die Truppen. Auch aus der Stadt selbst wurde das Feuer auf die Truppen eröffnet, die heftig Widerstand leisteten. Der Kampf dauerte den ganzen Tag über. Die Truppen, die zwei Tage hatten, waren siegreich. Nachts machten die Aufständischen abermals einen Überfall auf die Truppen, denen es schließlich gelang, die Angreifer zurückzuführen. Gestern trafen von Samos ein französischer und ein englischer Kreuzer ein. Die Regierung verfügte die sofortige Abführung von 600 Mann nach Samos.

**Der Krieg und die Krise der Türkei.**

**Belgrad, 26. Sept.** Die serbische Regierung übermittelte der serbischen Nationalbank aus dem staatlichen Varsch ein Voranschlag von 4 1/2 Millionen Dinars zur Behebung der durch die allgemeine Beunruhigung hervorgerufenen Störung im Geldverkehr. Das Regierungsorgan „Samozbrana“, drückt ihr Bedauern darüber aus, daß die für Serbien bestimmte Munition in der Türkei angehalten worden ist. Das Blatt erwartet, die Pforte werde durch die Freigabe der Munition das an Feindseligkeit grenzende Vorgehen der türkischen Behörden wieder gut machen.

**Saloniki, 26. September.** Auf einen Postzug Konstantinopel-Saloniki wurde in der Nähe der Station Saloniki ein Attentat mit einer Bombe verübt. Der Zug hatte infolge der Beschädigung der Linie eine fünfstündige Verspätung. Verletzt wurde niemand.

**Sofia, 26. September.** Der Kriegsminister ordnete die Entlassung der Truppen an, die an den Manövern in Schumla teilgenommen haben.

**DUNLOP**  
Pneumatik  
1901  
die grösste Tagesproduktion der Welt!

**Knorr**  
Knorr-Suppe Erbsen feine 3 Teller 10 Pf  
Knorr-Suppe Eiernudeln Puder 3 Teller 10 Pf  
Kochen macht Vergnügen mit Knorr-Suppen-Würfeln



**Bananen** 25 Pfg. Pfund  
**Süsse Trauben** 130 Mk. von Kistchen à 8 Pfund . . .  
**Süsse Trauben** 95 Pfg. von Kistchen à 4 Pfund . . .  
**Tomaten** 13 Pfg. Pfund  
**Aepfel** 10 Pfg. Pfund

**Warenhaus**  
**S. Wronker & Co.**  
 Mannheim.

**Frische Seefische**  
 fr. hol. Angelfisch 40 u. 32 St.  
 fr. blaueweiss. Cablan 1. Auschnitt 30 St.  
 . . . 2. Ausn. 28 St.  
**Badische** . . . . . Pfund 18 St.  
**Neue Marinaden**  
 Bismarckheringe . . . . . St. 9 St.  
 4 Liter-Dose Mk. 2.20  
 Rollmops . . . . . St. 8 St.  
 4 Liter-Dose Mk. 2.20  
 Holl. Bollheringe . . . . . St. 7 St.  
**Johann Schreiber**

**Vermischtes**  
**Fräulein**  
 weibl. die. Blusen und Kindergarderobe anfert., lush Arbeit außer dem Hause in nur gut. Nähern. Heuer, U. 4. 20, 1. St. 20541

**S. Lindemann F 2, 7**  
 Bei meinem Anfert in der gekriegen Abendhausa- gade mach es richtig heißen: 1 Partie Belle  
**Wolffmanell-Kette**  
 imit. Meter 22 Pfg. 20599



**Woll Garne**

Beachten Sie unser Spezial-Fenster!

**Wir führen nur langjährig erprobte Qualitäten.**

Spezialmarke: 4-fach, haltbare Qualität, besonders für Kinderstrümpfe zu empfehlen, schwarz und farbig . . . . . Pfund 300

**Braunsterne** 100 gr 65 Pfg.

Spezialmarke: 4-fach, besonders für Socken, schwarz und farbig . . . . . Pfund 375

**Grünsterne** 100 gr 80 Pfg.

Spezialmarke: 4-fach, schwarz und braun . . . . . Pfund 525

**Seidenwolle** 100 gr 110

Spezialmarke: zum Stricken f. Sport- weiss 100 farbig 110

**Schneesternwolle** 100 gr 110

Spezialmarke: dicke Mützen-Wolle in allen Farben 50 gr Lago 50 Pfg.

**Dochtwolle** 50 gr Lago 50 Pfg.

**Hirschland** Mannheim  
 an den Planken.

**Todes-Anzeige.**  
 Schmerzhaft teilen wir Verwandten und Bekannten mit, dass heute mein lieber Sohn, unser unvergesslicher Bruder und Schwager  
**Herr Friedr. Wohlgemuth, Kaufmann**  
 nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.  
 Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 Die trauernde Familie Wohlgemuth.  
 Mannheim (S 1, 17), 26. Sept. 1912.

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Dahinscheidens meines geliebten Gatten, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels  
**Ludwig Petri**  
 sagen wir allen innigsten Dank.  
 Insbesondere Dank dem Herrn Pfarrkurat Schlatterer für die lebendigen Krankenbesuche und den ehrw. Niederbr. Schwestern für die aufopfernde Pflege.  
 Ferner danken wir dem Bezirksverein Deutscher Buchdrucker, der Direktion, den Mitarbeitern und den Kollegen der Dr. Haas'schen Druckerei für die herrlichen Krankspenden. Am Schlusse sei dem Gesangsverein "Typographia" für seine erhebbenden Grabgesänge, seine schönen Krankspenden und zahlreiche Teilnahme am letzten Geleite gedankt.  
 Mannheim (Eichendorffstr. 3a),  
 Ziegelhausen, 24. September 1912.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
 Frau Anna Petri und Kinder,  
 Familie Th. Petri, Ziegelhausen.

Mannheim  
 Pflanzl.  
 C. 4. 8  
**RUDOLF MOSSE**  
 Anzeigen-  
 Anstalt für  
 alle Arten Zeitungen

**Zwetschgen**  
 2 Wagen eingetroffen, 10 Pfund 70-90 Pfennig.  
 Leichter süßiger, Verkauf solange Vorrat. Es ist höchste Zeit, wenn Sie jetzt Ihren Bedarf eindecken.  
**Quitten,**  
 100 Stk., treffen später ein. 20000  
 Anfangs Oktober großer Sonntagmarkt vorgegeben.  
**Rothweiler, R 1, 9.**  
 Kass. Frau, d. j. Bureau gepudt hat, sucht Durst zu haben. K. 2, 28, 4. St. 118. 6337  
 Kind wird in gute Pflege genommen. 6820  
 Wiesfeldstr. 41, partierre.

**Feuerversicherung.**  
 Gesucht wird von einer erblaffenen deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft mit Neben-branchen für  
**Mannheim u. Umgegend**  
 ein tücht. Hauptagent mit guten Beziehungen und Bekanntschaft der Geschäftswelt in industriellen, bürgerlichen, sowie kaufmännischen Kreisen. Gute Angebote werden angefordert. Offerten sub B 663 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 19010

**Hoher Verdienst!**  
 Der Wiederverkauf eines glänzend eingeführten, leistungsfähigen, technischen Gebrauchsgörtes für zahlreiche Branchen wird für Mannheim-Budwigshafen überlassen. Offerten unter P. Z. U. 4550 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main. 18006

**Stenotypistin**  
 welche perfekt stenographisch und die Küber-Maschine bed. gute Kenntnisse im Englischen hat, sofort gesucht. Offert mit Angabe d. St. Tätigkeits-Bezugs-Abfahrts-Gehaltsanfrage, unt. G. 868 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 19013

**Möbl. Zimmer**  
 in der Röhrl. d. Bahnhofs v. bef. Herrn gel. Off. m. Preisangabe erb. unt. A. 862 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

**Stellen finden**  
 für das Anmeldebüreau einer großen Gesellschaft wird eine Dame mit gewissen Umgangsformen gesucht. Dieselbe hat alle in das Bureau kommenden Personen zu empfangen, den betr. Spezialbureau zu melden, zuweilen auch die Telefoncentralen zu bedienen und ihre freie Zeit mit Abrechnen oder sonstigen leichten Arbeiten auszufüllen.  
 Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen beifügen unter 74773 die Expedition d. Bl.  
 Kandid. Mädchen ober- oder unter 18 Jahren für einige Stunden täglich gesucht. In erf. 9-11 od. 3-5 Uhr nachmitt. Kolonnenstr. 4, D. 111.  
 Dienstmädchen i. H. dau- halt auf 1. Okt. gesucht. Mittelstr. 48 part. 2059

**Zu vermieten**  
 H 7, 17,  
 1. St. d. Vorderhaus, 1. Etage geräumige 7 Zimmerwohnung umständehalber sofort preiswert zu vermieten. Zu erfragen dort- selbst partierre. 27000

**Möbl. Zimmer**  
 L 2, 5 3 Et., gut möbl. Zimmer in ruh. Lage sofort zu verm. 2000  
 Sch. Langstr. 5 im 1. v. 2059

**Die Goldmühle.**

Roman von Margarete Gehring.  
 (Nachdruck verboten.)

**Fortsetzung.**  
 Damit ging er zur Tür hinaus und sie hörte ihn mit schweren Schritten die Treppe hinaufsteigen. Nun war sie mit ihrer Angst und Verzweiflung allein. Hier gingen ihr die Gedanken durch den Kopf, während sie ihr Antlitz im Sofa kissen barg, das noch feucht war von ihres Kindes Tränen. „Was soll ich tun?“ fragte sie sich tausendmal ratlos; „wen soll ich unglücklich machen? den Flori allein, der sich vielleicht doch wieder trüffel, oder mich selbst und vielleicht auch alle? Was hat die Eva davon, wenn ich das letztere tu? Ach, hätte ich's dem Vater doch gleich gefanden damals nach der Konfirmation, wo ich's mir schonmal vorgenommen hab': jetzt offenbart's ihm, es ist die letzte Stunde, was daraus werden, was will! Warum hab' ich's nur damals net über mich vermocht und mein unglückseliges Geheimnis weiter mit mir herumgetragen — nun war' längst alles überhanden, was ich nun noch vor mir hab'! Rein,“ sagte sie plötzlich laut, „es darf net ans Tageslicht kommen, schon um der Zukunft des Flori willen. Er ist noch jung und ein junger Baum verdirbt's schnell, wenn ihm eine Stunde geschlagen wird. Ich will alles tun, um ihn zu retten und aufzurichten, so schwer ich selber zu tragen hab' an meinem Teil.“  
 Mit solchen Gedanken ging sie hinauf in ihre Kammer, wo sie noch lange wach lag und lauschte, ob sich auch nichts im Hause regte; denn sie hatte immer noch Angst. Flori könnte doch noch zu Eva gehen. Endlich schlief sie ein. Als sie erwachte, schon bereitet der Morgen durch Fenster.  
**ünftes Kapitel.**  
 Als am folgenden Abend die Mühle abgestellt war und Florian sich anschickte, seinen schweren Gang zu Eva anzutreten, kam im letzten Augenblicke noch eine geschäftliche Abgalmung dazwischen, die ihn eine volle Stunde lang aufhielt.  
 Eva wurde die Zeit lang. Schon eine geraume Weile war sie im alten Tanne stehend und schnüffelnd nach dem Geliebten nachschauend. Es war eine wunderschöne, warme und mond- volle Märzennacht, wie man sie selten erlebt. „Woh! Woh! Woh!“ hielten die Fische im Tännich und schliefend flog die Fule im hellen Mondschein über die Heide. Das Klauschen des Hochs drang deutlich aus der Tiefe zu ihr heraus, und auch Schritte glaubte sie öfter auf dem Talwege zu vernehmen. Aber es mochte doch ein Irrtum gewesen sein, denn niemand ließ sich

hören. Wie silberner Samt lag die Talwiese zu ihren Füßen, hell vom Mondlicht überflutet — sie hätte ihn ja müssen kommen sehen, wenn er, wie immer, den Talweg entlang gekommen wäre. Ein leiser Windhauch strich durch die hohen Tannenwälder zur Rechten und ließ sie sanft aufschaukeln, die flöhrig funkelnenden Zweige, daß es ähnlich klang, wie das eintönige Klauschen des Mühlwehres, dem sie abends so gern von der Höhe herab lauschte.  
 „Kunmehr kommt er nimmer,“ dachte sie, langsam und voller Sorgen den Berg hinansteigend; „da muß irgendwas vorgefallen sein, denn er hat immer Wort gehalten.“ Die Mutter war doch allein dabeim, und Flori hatte mit ihr reden wollen. Er war gestern so guter Zuhörer gewesen — sollte sie ihn doch schlechten Bescheld gegeben haben? Die Angst schnürte ihr ordentlich das Herz zusammen. Sie gedachte ihrer geringen und nicht einwandfreien Herkunft an der die Mutter möglicherweise Anstoß nahm. Ihren Vater hatte sie nie gekannt; der sollte in der Fremde gestorben sein, wie die Leute erzählten — einige sagten sogar, in Amerika. Die Mutter war immer so sonderbar und wich belmabe unwirsch aus, wenn sie danach fragte; aber er hatte die Mutter heiraten wollen und hätte es auch getan, wenn sie nicht gestorben wäre. So viel hatte ihr die Mutter gesagt. Wer und was ihr Vater gewesen und ob es wahr sei, was ihr die Leute im Dorfe gelegentlich darüber ausgeheckt hatten, das zu sagen, ließ sich die Mutter durch keine Bitten erweichen. Was konnte sie dafür, daß sie keine Eltern hatte und nicht so reich war, wie die Bauernkinder im Dorfe? War sie nicht immer brav und ordentlich gewesen? Hatte sie nicht immer auf ihre Ehre und ihren guten Ruf gehalten, ebenso wie Flori? Der war auch nicht wie andere Burschen und konnte sich keinen unrechten Gedanken. O, wie sie ihn liebte! Rein, ihn konnte, ihn durfte sie nicht verlieren! Ein Miß würde durch ihre ganze Seele gehen, wenn sie ihn lassen sollte, ein Miß, dem nichts wieder helfen könnte.  
 Sie setzte sich auf einen Steinblock am Wege und lauschte von neuem gespannt ins Tal hinab. Eine heiße Sehnsucht kam über sie; „ach, wenn er doch endlich noch käm'!“ seufzte sie.  
 Da hörte sie plötzlich Schritte den Berg heraufkommen. Schon wollte sie ihm entgegenstellen, aber sie tat es nicht, sondern versteckte sich hinter einen Stamm, um ihn zu reden, den Gang ausbleiben. Wie erschrak sie, als sie im Mondlicht deutlich Paul Roth erkannte! „Versteh dich nur net!“ rief er ihr zu, „ich hab' dich schon längst ihren sehen. Na, so allein? Worist wohl auf deinem Schatz, den aus der Mühle?“  
 Eva war empört über die zudringliche Frechheit des Aussehen und zitterte vor Angst und Schreck am ganzen Körper. Sie war ihm ja hier wehr- und hilflos ausgeliefert, wenn Flori ihr nicht zu Hilfe kam. Was hatte der Mensch jetzt in der

Nacht im Walde herumzuschleichen? Ach, wie flehentlich daß sie Gott im stillen: „Daß ihn jetzt kommen, den Flori daß ich einen Schutz hab' und net allein bin mit dem Menschen!“ Aber Flori ließ sich noch immer nicht sehen.  
 „Was neh's Euch an?“ fragte sie, als sie sich vom ersten Schreck erholt hatte; „wer gibt Euch ein Recht, mich danach zu fragen und mich obenbrein zu nennen, was ich mir hiermit verbit? Eher bitt' ich ein Recht, Euch zu fragen, was Ihr jetzt bei Nacht hier oben im Walde, in dem Mäler seiner Jagd, zu suchen habt. Geht Euch Wege, die net gerade zu sein scheinen, und laßt mich in Frieden! Ich will net das Geringste mit Euch zu schaffen haben.“ Während sie äußerlich so furchtlos auftrat, zitterte ihr doch innerlich das Herz vor Furcht.  
 „Oho, so trotzbürrig?“ lachte er; „ist wohl ein großes Unglück und Verbrechen, wenn man einer hübschen jungen Frau am die Zeit, wo andere Mädchen heim sind, im Walde begegnet, sie anzu- reden? Ich unterhalt' mich gern mit den Mädchen, und mit dir schon am allerliebsten, denn du gefallst mir ausnehmend, trotz deiner ausfallenden Neben. Was hast denn eigentlich an mir anzufassen? Hab du nennen sie sich doch hier alle — meinetwegen konnt mich auch du nennen, ich bitt' sogar darum. Sag' konntst dich denn wirklich gar net leiden? Ich hab' dir doch net das Geringste zuleid getan und hab' dich wirklich gern.“  
 „Ich Euch leiden? Ich Euch du nennen? Ihr seht wohl net recht Herr über Eure Gedanken?“  
 „So, du mich! Und Herr bin ich auch über meine Gedanken. Und weist was ich den? Ich bin der Meinung, daß einer belmcht Standes, dem de's angetan hast, besser für dich geht, als der reiche, großfürige Mälerhohn, der dich doch net nimmt, sondern dir nur den Kopf verdreht, solange, bis du dich von ihm hast in dein Unglück bringen lassen. Eher meinst wirklich, der nimmt dich? Laß dich net auslocken Eva! So lauter wie du bist, aber heiraten — da müßt' ich die Mälerkippigkeit net kennen. Aber ins Mäler und ins Gered' der Leute bringen wird er dich, wenn du noch lange so mit ihm im Walde herummarischierst. Des konnt man.“  
 „Habt Ihr's net gehört? — ach Gott, wenn doch nur Flori käm'! — ich verbit' mir's ein für allemal, daß Ihr mich so ohne weiteres du nennt und mich so vertronlich mit meinem Rufnamen anredet. Junger Bergmann heh' ich nach meines Vaters feilig. Denkt Ihr, ich weih' net, weshalb Ihr in der Mühle hartog- müßt' habt kamo's, und konnt mir's net denken, was Euch jetzt de' Nacht und Nebel —“  
 „Mondschein, molist looen!“  
 (Fortsetzung folgt.)



# Billige Preise in Lebensmitteln von Qualität!

Donnerstag — Freitag — Samstag

## Fleisch- und Wurstwaren

Schinken- oder Bierwurst 1/2 Pfd. 27 Pf.  
 Prima Cervelat od. Salamì Pfd. 1.55 Mk.  
 Thüringer Rotwurst . . . Pfd. 63 Pf.  
 Westfäl. Mettwurst . . . Pfd. 1.05 Mk.  
 Frischgosalz, Schweinsfüße Pfd. 28 Pf.  
 Thüringer Leberwurst . . . Pfd. 68 Pf.  
 Delikatess-Wurstchen . . . 2 Stück 9 Pf.  
 Prima Schwarzenmagen 1/2 Pfd. 33 Pf.  
 Frankfurter Fleischwurst . . Pfd. 33 Pf.  
 Hausgem. Leber- u. Griebenwurst Pfd. 45 Pf.

Frankfurter Würstchen Paar 25 Pf.  
 Schmalz . . . . . Pfd. 35 Pf.

## Billiges Brot in guter Qualität

Prima Pfläzer Broie . . . 25, 24, 45, 46 Pf.  
 Schlüter Broie . . . . . 24 und 46 Pf.  
 Pumpernickel, Zwieback, Brezeln billigst. —

## Obst und Gemüse.

Neue Wallnüsse od. geröst. Erdnüsse 35 Pf.  
 Prima Tafeltrauben . . . . . Pfd. 24 Pf.  
 Jamaica-Bananen . . . . . Pfd. 13 Pf.  
 Neue getrocknete Aprikosen 1/2 Pfd. 40 Pf.

## Ia. lebendfrische Seefische

In guter Qualität eintreffend  
 H. Kabeljau (koplos) . . . . . Pfd. 25 Pf.  
 Angel-Schellfische 1 1/2—3 Pfd. . . Pfd. 32 Pf.  
 Bratschellfische . . . . . Pfd. 20 Pf.  
 Prima Seelachs, koplos . . . . . Pfd. 22 Pf.

Prima Salm rotfleischig, Pfd. 88 Pf.

Zwetschgen . . . . . 10 Pfd. 75 Pf.

## Frisches Wild

Prima Mastgänse, frisch geschlachtet  
 1/4 Gans von 1.50 Man, 1/2 u. ganze billigst  
 Junge Hahnen . . . . . Stück von 1.45 M. an  
 Junge Tauben von 60 Pf. an Eaten billigst  
 Prima Suppenhühner . . . . . 1/2 von 1.25 an

## Räucherwaren und Fischkonserven

Geräucherte Makrelen . . . 2 Stück 25 Pf.  
 Echte Kieler Sprotten . . . 1/2 Pfd. 30 Pf.  
 Grosse Süßbücklinge . . . . 3 Stück 20 Pf.  
 Prima fetter geräuch. Lachs 1/2 Pfd. 43 Pf.  
 Hering in Galle 1/2 Pfd. 28, Gurken 5 St. 10 Pf.

Prima Oelsardinen, Dose 30, 40, 66 Pf.  
 Rollmops, Senf- oder Bratheringe billigst

Birnen . . . . . 3 Pfd. 25 Pf.

## Früch vom Schuss eingetroffen:

Rehbug Pfd. 85 Pf. — Rehkeule Pfd. 1.50 M.  
 Grosse Fasan-Hahnen Stück von 2.80 M. an  
 Hochfelde Hasenrücken . . . v. 1.30 M. an  
 Hochfelde Hasenkeulen . . . . 65 Pf.  
 Extra grosse junge Feldhühner v. 1.25 M. an

## Kolonialwaren und Nahrungsmittel

Ganze oder gebrochene Erbsen . Pfd. 18 Pf.  
 Weichkochende Linsen Pfd. 18 und 23 Pf.  
 Welse Bohnen oder Gerste . . Pfd. 18 Pf.  
 Ganze od. gemahlene Grünkern . Pfd. 23 Pf.  
 Haferflocken od. Hafergrütze Pfd. 26 Pf.  
 Prima Reis oder Grieß . . . . Pfd. 23 Pf.  
 Prima Weizenmehl . . . . . Pfd. 18 und 19 Pf.  
 Maccaroni oder Nudeln . . . . Pfd. 35 Pf.  
 Bouillon-Würfel . . . . . 10 Stück 25 Pf.  
 Kakao . . . . . 1/2 Pfd. 43 Pf.  
 Malzgerstenkaffee . . . . . Pfd. 20 Pf.  
 Cichorie . . . . . Pfd. 24 Pf.

H. Zucker . . . . . Pfd. 25 Pf.  
 Würfelzucker . . . . . Pfd. 27 Pf.

Frisch gebrannter Kaffee 1/2 Pfd. 63, 73, 78 Pf.  
 Prima getrocknete Julienne . . 1/2 Pfd. 35 Pf.

## Gemüse-Konserven

Eis. Erbsen Petits pois . . . 38, 46, 60, 78 Pf.  
 Stangen-Spargel . . . . . 70, 90, 1.45, 1.65 M.

## Käse und Butter

Camembert St. 16 Pf. Pumpernickel 10 Pf.  
 Kondensierte Milch . . . . . 25 u. 43 Pf.  
 Delikatess-Käse oder Tafelsenf . . 9 Pf.  
 Tafelbutter, Palmis und Estol billigst

Vollfetter Thalerkäse . . . . . 1/2 Pfd. 55 Pf.  
 Rahm- oder Brückkäse . . . . 1/2 Pfund 28 Pf.  
 Runde Camembert 25 Pf. Gervais Stück 28 Pf.  
 Palmbutter Pfd. 63, Bienenhonig Pfd. 95 Pf.

# Herrn. Schmoller & Co. Solange Vorrat!

**Zwangsversteigerung.**  
 Freitag, 27. Sept. 1912  
 nachmittags 2 Uhr,  
 werde ich im Pfandlokal  
 Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung  
 im Vollstreckungsweg  
 öffentlich versteigern:  
 Möbel und Sonstiges.  
 Mannheim, 26. Sept. 1912  
 Heber, Gerichtsvollzieher.

**Große Versteigerung.**  
 Hebr. Langstr. 21, pt. 1.  
 Am Freitag, 27. Sept.  
 verheirathete Herr. Langstr.  
 21:  
 Schöne kompl. Betten,  
 Wasch- und Nachtschubel,  
 Chaissonier, Tische, Stühle,  
 Zimmern, 1 vollständ. Küch.  
 Bilder, Spiegel, Teppiche,  
 Vorhänge, Schüsseln, Bilder,  
 der, Bildschirme, Glas u.  
 Porzellan und anderes  
 mehr. 74770

**M. Arnold**  
 Auktionator.  
 Telefon 2255.

## Heirat

Älterer, gebildeter Herr.  
 körperlich und geistig  
 frisch, mit nachdringender  
 Tätigkeit, Witwer mit er-  
 wünschener Kinder, möchte  
 sich wieder verheiraten.  
 Vermögen nicht absehbar  
 notwendig, dagegen Ge-  
 sundheit und Sinn für  
 Gerechtigkeit Bedingung.  
 Off. bef. die Exp. u. Nr.  
 74758. D. H. f. selb. verhandl.

## Heirat.

Züchtige, Geschäftsmann,  
 40 J. alt, wünscht sich mit  
 einem braven Mädchen, mit  
 etwas Vermögen, baldmöglichst  
 zu verheiraten. Off. unter  
 A. B. 100 postlag. Mannheim  
 6850

## Zu verkaufen

**Altmetalle,**  
 Kupfer, Messing, Eisen-  
 blech und Eisenguss  
 in grösseren Posten an-  
 zuverkaufen. 74767  
 Ludwigshafen a. Rhein,  
 Friesenholzerstr. 21.

## Hunde-Verkauf.

Schäferhund, bester Hof-  
 hund, unbestechlich, ein  
 prima Wolfshund, ein  
 Debbormann-Pinscher,  
 jeder 1 Jahr alt, bill. abzug.  
 Benzberger, Alhornstr. 37  
 6856

## Beachtliche große Teppiche

wie neu 18 und 35 Pfd.,  
 gut gearbeitet, Qualität  
 mit großer Bezug 35 Pfd.,  
 ebene Schlafzimmer mit  
 hübschem Spiegel, Kom-  
 p. mit Marmor und  
 Metall, Matrassen, moderne  
 Porzellan- u. Silber-Einrich-  
 tung mit Porzellan,  
 hohes, kompl. Dunkel-  
 Eichen-Gerüst, einige  
 edle Porzellan-Verbindungs-  
 stücke u. einzelner, prach-  
 voller Eichen- u. Maho-  
 gany- u. Schreibrüst,  
 alles vollständig zu ver-  
 kaufen. 6831  
 L. 13, 24, parterre,  
 am Bahnhof.

Landwagen u. v. 74771  
 Refektorialstr. 12.  
 Beschäd. Holzschilde,  
 1 Schreibrüst billig zu ver-  
 kaufen. Mittelstr. 48. 68

## Gelegenheits-Kauf!

**Staubend billig!**  
 Ein Herrenzimmer  
 in d. Elche:  
 1 Holzstuhl, Nr. 135.  
 1 Holzstuhl, Nr. 150.  
 1 Tisch, Nr. 13.  
 2 Stühle, Nr. 34.  
 1 Klappstuhl, Nr. 68.  
 1 Tisch, Schlafzimmer  
 mit Messingblech  
 und Spiegel, Nr. 68.  
 Nur gegen bar.  
**S. Haupt & Co.**  
 T. 1, 2a Treppstr.

## Stellen finden

**Für die**  
**Polizistenregister**  
 einer groß. Versicherungs-  
 Gesellschaft wird ein jung.  
 gewandter Herr zum bald.  
 Eintritt gesucht.  
 Off. erb. unt. Nr. 74774  
 an die Exped. d. Bl.

## 15-20 M. täglich verdienen

**tücht. Vertreter**  
 durch Vert. u. beliebigen  
**Dauerwäpche**  
 an Prta. Rd. Verlan-  
 dung Doul. Worms. 315

## Reisender

für Weinbranche sofort  
 gesucht. 74762  
 Off. Offerten mit An-  
 gabe letzteriger Tätigkeit  
 und Alter unt. Nr. 74752  
 an die Expedition d. Bl.  
 erbeten.

## Züchtige, selbständige Schalttafel-Mechaniker

sofort gesucht. 74758  
 Allgem. Elektrizitäts-  
 Gesellschaft, Q 7, 24.

## Schneider

sofort gesucht  
 geführte der Jacketarbeiten  
 abzukommen. 74769  
**Louise Heide**  
 Hobel. L. 14. 5.  
 Sofort gesucht  
 Tapeziermeister, Holzmeister,  
 nur erstklassige Kräfte  
 Berufsleute f. Wohnungsbau.  
 Carl Heintz, Stad  
 Florheim-Heilstraße 68.  
 74774

## Für das statistische Büro

einer Versicherungs-Gesellschaft  
 gesucht wird ein junger  
 Beamter gesucht. Off. unt.  
 Nr. 74773 an die Exped.

## jüngeres Fräulein.

Es wollen sich nur solche  
 Damen melden, welche  
 die stenographische und  
 Schreibmaschine vollständig  
 beherrschen. Persönliche  
 Vorstellung im Personals-  
 büro erwünscht. 74776  
**Herrn. Schmoller & Cie.**

## Stütze

weiche schon im Wirbels-  
 trieb tätig war, beugt ein  
**Büffettfräulein**  
 mit angenehmen Reuteren.  
 Besuchen nachm. 3 Uhr  
**Café Imperial, D 2, 1.**

## Mädchen

solides, braves J. Kindl.  
 Haushalt auf 1. Ort. gef.  
 6863 Nr. 1, 13, 4. St.

## Eine zuverlässige Kaffeerin

wegen Erkrankung der  
 letzten sofort gesucht.  
 Off. mit Bild, event.  
 Vorstellung an Wirt-  
 schaft zum Neißhof,  
 Heidelberg. 74752

Ein Hotelzimmermäd-  
 chen sofort u. später.  
 Frau Anna Gugel  
 Gemarkung  
 Stellenvermittlung  
 Nr. 1, 22. 74765

## Beim suchen von kaufmännischem Personal

empfehlen wir den Geschäftsinhabern unserer kosten-  
 losen Stellennachweise, den größten feiner Art in  
 Deutschland. 12000

## Kaufmännischer Verband für weibliche Angestellte. E. B. (Sig. Berlin).

Nächste Geschäftsstelle: Frankfurt am Main,  
 Bismarckstr. 11, 2. Telefon-Nr. 1 300.

## Mk. 2-300 monatlich Spesen-Zuschuss.

Wir suchen Generalvertreter, welche unsere ein-  
 gerichteten Massenartikel für eigene Wohnung ver-  
 kaufen. Herren, welche 2. Lager gegen Kauffe-  
 schen, wollen anfehl. Offerten einreichen. Nach-  
 senntnisse nicht nötig. Offerten unter G. 2438 an  
 Heintz, Berlin SW. 48. erbeten. 26001

## General-Agentur

für Mannheim und Bezirk ist von einer ersten  
 Feuer-Versicherungsgesellschaft für den 26599

## Wasserleitungs- und Wasserschaden-Versicherungszweig

zu vergeben. Gef. Offerten von Herren, welche  
 bereits über Organisation anderer Gesellschaften  
 verfügen, werden unter A. B. 305 an die Ex-  
 pedition ds. Blattes erbeten. Vergeltungs-  
 bedingungen günstig.

## I. Registrator

von großer dieser Maschinenfabrik per sofort oder  
 später gesucht. Nur bestenmögl. Bewerber finden  
 Berücksichtigung. Offerten mit Zeugnisabschriften,  
 Photographie nebst Angabe der Gehaltsansprüche  
 beifügen unter Nr. 6839 die Expedition dieses Blattes.

## Ober-Inspektor

Zur Gewinnung und Einarbeitung selbständiger  
 Flug-Inspektoren suchen wir einen in Organisation u.  
 Aquisition nachweislich bereits mit Erfolg tätig  
 gewesen, in allen Geschäftskreisen gew. Herr als  
**Ober-Inspektor**  
 unter äußerst günstigen Bedingungen zu engagieren.  
 Sehr selbständige und entwicklungsfähige Position,  
 Ausdehnung der Angebots mit Verdienst werden  
 direkt erbeten an 6845  
 „Waldheim in Wogdenburg“ Hg. Verf. H. G. Ge-  
 neralagentur Mannheim, Rothenbergstraße 34.

## Branchekundige Verkäuferinnen

für Spielwaren, Manufaktur und  
 Herrenartikel, Tapiserie ge-  
 sucht. — Offerten mit Bild und  
 Zeugn., sowie Gehaltsanspr. er-  
 beten an 74731

## S. Wronker & Co. Nachf.

Ludwigshafen a. Rh.

## Zwei kräftige ordentliche Laufmädchen gesucht.

**Sophie Lint.**  
 2023

## Büffett-Fräulein

junges, solides Fräu-  
 lein für feines Restaurant  
 gesucht. 26042

## Santeres Mädchen

für nachmittags gesucht.  
 Heinrich Langstr. 28.  
 2 Treppen rechts. 6848

## Zücht. erf. Büffettfräulein

gelesen, mit gut.  
 Zeugnissen, per sofort gef.  
 Rd. Hauptverhandlung  
 Ludwigshafen. 6833

## Stellen suchen

**Intellig. Kaufmann**  
 mit feinen Umgangs-  
 formen sucht, gekleidet auf  
 erstklassige Jungfer u.  
 Referenzen

## Stadtreiseposten

geg. Nigum u. Provision.  
 Offerten erbeten unter  
 U 2881 an D. Jrens,  
 Mannheim. 26040

## Zu vermieten

**O 6, 3 7 Zimmer, Ge-  
 wohnung, erie  
 Tage, in frequenter Lage  
 der Heidebergstr., für  
 Büro, oder Geschäftszwecke  
 zu vermieten. 27190  
 Rd. O. u. 2. Etage.**

## R 6, 18

1 Zimmer und Küche ver-  
 sofort oder später preis-  
 wert zu vermieten. Rd.  
 T. 1, 6, 2. Et. Nr. 27081

## T 5, 13

1 Zimmer und Küche ver-  
 sofort oder später preis-  
 wert zu vermieten. Rd.  
 T. 1, 6, 2. Et. Nr. 27081

## Mietgesuche

Für jungen Ausländer  
 wird baldigst möbliertes  
 Zimmer mit voll. Ver-  
 sorgung, 14. Rd. Schorn-  
 steinstraße, gesucht.  
 Offert. mit Preis u. Nr.  
 74749 an die Exp. d. Bl.

## Schöne Wohnung

2 Zimmer, Küche, Man-  
 ufaktur, möbl. u. 1. Ort.  
 zu verm. (88 Pf.) Reinecke,  
 Gögelerstr. 8, 2. Et. 6207

## D. FRENZ

Annoncen-Expeditio  
 Mannheim 5 2, 20  
 Platan.  
 Telefon 67.

## Kaufmann

übernimmt f. seine freien  
 Stunden Heimarbeit. Nach-  
 richterung in d. Adressen-  
 buch, 2c. zu Rd. Preis  
 2 Pf. Off. unt. Nr. 27071 an  
 D. Frenz, Mannheim 2058

## Möbl. Zimmer

**B 5, 12** 2 Z., gut möbl.  
 im 1. St. u. n. 6840

## D 1, 3

2 Z., Barockstil  
 im 1. St. u. n. 6841

## F 4, 7

5 St., erbl. möbl.  
 Zimmer zu verm. 6845

## H 2, 5

10 St. möbl. Zim.  
 in best. Lage zu v. 6842

## H 2, 8

2 Z., z. gut möbl.  
 im 1. St. u. n. 6843

## H 2, 19

2 Z., großes  
 möbl. Zim.  
 m. Verf. zu verm. 27088

## K 1, 15

Redarbr., 2 Z.  
 möbl. Zim. mit  
 Verf. u. n. 6844

## K 4, 23

1 Z. im 1. St.  
 möbl. Zim. u. n.  
 6846

## L 8, 5

11. St. ein schön.  
 Zim. zu verm. 6847

## L 12, 4

2 Z., gut möbl.  
 Zimmer mit ab-  
 seher Verf. u. n. 6848

## L 14, 17, 2

2 Z., fein möbl.  
 Zim. auch zwei u. n. nur  
 an einen bef. Herrn. 6849

## M 5, 2

2 Z., möbl. Z.  
 im 1. St. u. n. 6850

## R 7, 1

geräum. gut möbl.  
 Zim. im 1. St. u. n. 6851

## U 6, 19

2 Z., 1. St. u. n.  
 im 1. St. u. n. 6852

## Zugbrückenstraße 21

2 Z., schön möbl. Zim. u. n.  
 1. Ort. ab. früh zu verm.

## Einzel- und Schlafzimmer

erst. 2 Schlaf-elekt. Licht  
 u. n. 6853

## Einzel- und Schlafzimmer

erst. 2 Schlaf-elekt. Licht  
 u. n. 6854

## Einzel- und Schlafzimmer

erst. 2 Schlaf-elekt. Licht  
 u. n. 6855

## Einzel- und Schlafzimmer

erst. 2 Schlaf-elekt. Licht  
 u. n. 6856

## Einzel- und Schlafzimmer

erst. 2 Schlaf-elekt. Licht  
 u. n. 6857

## Einzel- und Schlafzimmer

erst. 2 Schlaf-elekt. Licht  
 u. n. 6858

## Einzel- und Schlafzimmer

erst. 2 Schlaf-elekt. Licht  
 u. n. 6859

## Einzel- und Schlafzimmer

erst. 2 Schlaf-elekt. Licht  
 u. n. 6860

## Einzel- und Schlafzimmer

erst. 2 Schlaf-elekt. Licht  
 u. n. 6861

## Einzel- und Schlafzimmer

erst. 2 Schlaf-elekt. Licht  
 u. n. 6862

## Einzel- und Schlafzimmer

erst. 2 Schlaf-elekt. Licht  
 u. n. 6863

## Einzel- und Schlafzimmer

erst. 2 Schlaf-elekt. Licht  
 u. n. 6864

## Einzel- und Schlafzimmer

erst.

**Gasthof „Kleiner Wayerhof“** 8 Min. vom Hauptbhf. **Hausmann**  
 I. Fremde u. Einheim. Mittags- u. Abendtisch. Mahlzeiten à la carte. Auswahl in Abendplatten. Warme Küche bis 12 Uhr nachts. Fremdenzimm. **Civilis Preise.** E. Steinmetz Wwe. **17/18**

**Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM**

Donnerstag, den 26. Sept. 1912  
 Volksvorstellung No. 1  
**Moloch**

Fragment einer Tragödie von Friedrich Hebbel  
 Zwei Akte  
 Personen:  
 Dieram, ein uralter Greis  
 Khamnit, Ober-richter des Molochs  
 Ebeut, der alte, König von Thule  
 Ebeut, der junge, sein Sohn  
 Belleda, die Königin  
 Theoda, ein junges Mädchen  
 Har  
 Wolf  
 Hund  
 Adler  
 Ein Weib  
 beide aus Paris  
 Hans Godes  
 Wilhelm Kolmar  
 Karl Schreiner  
 Georg A. Roth  
 Julie Sanden  
 Thilo Hummel  
 Alexander Köfert  
 Otto Schmale  
 Hermann Trembitz  
 Hermann Kupfer  
 Otto Boehm

**Hanneles Himmelfahrt**

Traumdichtung in 2 Teilen von Gerhart Hauptmann  
 Russt von Max Rastbach

Personen:  
 Hanneles  
 Guttmann, Lehrer  
 Schneider Maria, Diakonissin  
 Lulpe  
 Hedwig  
 Bieleke  
 Danke  
 Seidel, Waldarbeiter  
 Berger, Amtsvorsteher  
 Schmidt, Amtsdienner  
 Dr. Schuler  
 Soldi Dorina  
 Georg Köhler  
 Toni Wittels  
 Julie Sanden  
 Marianne Kub  
 Emil Hecht  
 Paul Richter  
 Alfred Sandors  
 Alexander Köfert  
 Karl Joller  
 Paul Tietz  
 Karl Schreiner  
 Thilo Hummel  
 Wilhelm Kolmar  
 Otto Schmale  
 Vene Blantenfeld  
 Paula Binder  
 Otto Boehm  
 Thilo Hummel  
 Georg Köhler  
 Emil Hecht  
 Paul Richter  
 Alfred Sandors  
 Julie Sanden  
 Marianne Kub  
 Ottilie de Vant  
 Emil Köhler  
 Marie Antierlem  
 Johanna Hebe  
 Emma Schmale  
 Hildegard Bräutigam  
 Vier weibliche Jünglinge, kleine und große  
 lichte Engel, Leidtragende, Frauen, Schulkinder usw.  
 Ort der Handlung:  
 Ein Armenhaus in einem schlechten Gebirgsdorf.  
 Stoffereid. 7 Uhr Anf. 1/2, 8 Uhr Ende geg. 10 1/2 Uhr  
 Nach dem 1. Akte größere Pause  
 Volksvorstellung-Eintrittspreise  
 Im Großh. Hoftheater.  
 Freitag, 27. Sept. 1912 7. Vorst. i. Abonn. C  
**Fra Diavolo.**  
 Anfang 7 Uhr.

**Detektiv-Institut und Privatauskunft „Argus“**  
 Mannheim, O 6, 6 (Planken). Tel. 3305  
 A. Maier & Co., G. m. b. H.

Neu! Vorläufige Anzeige. Neu!  
**Eröffnung des grossen und vornehmen Palast-Theaters**  
 (Lichtspiele)  
**J 1, 6 Breitestr. J 1, 6**  
 am  
 Samstag, 28. ds. Mts., abends 6 1/2 Uhr.  
 Beachten Sie die nächsten Inserate und Plakate.  
 Die Direktion.

**Stempeln Dein Bild**  
 so oft Du willst mit d. neuen  
 Dieser wird nach jeder Photographie angefertigt u. erweist sich viele Tausende Abdrücke in absolut naturgetr. harscharf. Wiedergabe auf Postkarten, Briefbögen, Visitenkarten, Legitimabosen etc.  
 Dein Bild als Stempel.  
 Alex. Todorowitsch, Grayler- u. Prägestalt  
 Mannheim, F 3, 1, Eckladen, Tel. 1558.

Die Firma  
**Holzmann-Wolf, Mainz**  
 stellt am  
 27. und 28. ds. Mts. in Mannheim, Parkhotel  
 eine größere Anzahl ihrer Pariser Modelle  
 in Straßenkleidern, Gesellschafts- u. Abendtoiletten,  
 Blusen, Mänteln sowie Pelzkonfektion aus und ladet zu  
 deren Besichtigung höflichst ein.  
 26023

**Apollo Theater**  
 Letzte Woche  
**Jean Gilbert**  
 mit seinem Ensemble  
 Nur noch 5 Tage!  
**Autoliebchen**  
 Nur noch 5 Tage.

**Wiener Tanz-Salon**  
 EMMI WRATSCKO  
 Ballettmeisterin  
 Wohnung. } B 6, 15  
 Tanz-Salon } Telefon: 2632

**Bierquell-Mannheim.**  
 Ich empfehle in Flaschen und in Biersyphons  
 Bürgerbräu Ludwigshafen, hell u. dunkel 20 10  
 Fürstenbergbräu, Tafelgetränk k. u. d. Kaisers 30 15  
 Münchner Augustinerbräu 32 16  
 Münchner Hofbräu (Kgl. Hofbräuhaus) 35 20  
 Pilsener Urquell (Bürgerl. Brauerei) 50 30  
 Kulmbacher la. Aktien-Export ärztlich empf. 32 17  
 ferner Köstritzer Schwarzbier — Stout —  
 — Pale Ale — Grätzerbier. — 17765  
 Syphonbier, 5 u. 10 Ltr. Inh.  
 Neu Selters natürl. Mineralwasser. — Naturwelle.  
 Telef. 446 **E. F. Hofmann** S 6, 33.

**Die Leje.**  
 Einladung zur Generalversammlung.  
 Freitag, 27. Sept. 1912, 8 1/2 Uhr abends im Vortragssaal der Hochschule für Kunst, L. 2, 4.  
 Tagesordnung:  
 Rechenschaftsbericht.  
 Geschäftsbericht.  
 Fortschrittsbericht.  
 Verschiedenes.  
**Stenogr. Verein**  
 Wir eröffnen am Freitag, den 27. Sept. abends 8 1/2 Uhr wieder einen  
**Anfängerkurs**  
 Unterrichtslokal: Sutfürs Friedrich-Zeche (Eingang Bergbauhof) 15 im III. Obergeschoss. 74418  
 Honorar Mk. 10.— pränumerando.  
 Anmeldungen werden schriftlich erbeten oder persönlich an belangt. Schriftliche Anfragen willkommen.  
 Der Vorstand.  
 Wichtig für Frauen, Töchter und Schneiderinnen!  
 Ein neuer  
**Zuschnide Frei-Kursus**  
 1. Schnitt-Zeichnen, Zuschneiden u. Nähen der gesamten Damen- und Kindergarderobe sowie Wäsche beginnt am Montag, 7. Okt. 1912.  
 Anmeldekarten, Prospekte gratis u. franko.  
**Berliner Zuschneide-Akademie**  
 Direktor Krämer, Mannheim, E 1, 3/4.  
 Im Hause Fischer-Riegel.

**Institut und Pensionat Sigmund**  
 Höhere Lehranstalt  
 Tel. 4742 Mannheim A 1, 9  
 Unter staatl. Aufsicht. Besteht seit 1894. Vis-à-vis dem Grossh. Schlosse, Sexta bis Prima incl. Kl. Klassen. Indiv. Behandlg. 1905—1911 bestanden 143, im Schuljahr 1911/12, bis 1. April 8 schloß die Maturitäts-, Primaner- Einj.-Freiw.-Examen, sowie Mittelstufenprüfungen. Bewährte Lehrkräfte. Unterricht in sämtlichen Fächern, besonders in Physik und Chemie, an der Hand von wertvollen Apparaten, Materialien und Karten. Einzelunterricht.  
 In 12 Monaten von der Bürgerschule, in 16 Monaten v. d. Quartis, in 20 Monaten v. d. Volksschule zur Einj.-Freiw.-Prüfung. Tag- und Abendschule. Mässiges Honorar. Geehrte Unterrichts- und Pensionärinne. Anerkannt beste Verpflegung. Jedes Jahr mehrere Ausländer; im Jahre 1912 Pensionäre aus Paris, Reims und Rotterdam. Am Institut werden wöchentlich ca. 250 Unterrichtsstunden erteilt.  
 Prog. u. Referenzen durch den Direktor H. Sigmund.  
 Sprechstunde 11—12.

**Patentanwalt Ohnmus, Mannheim Hansahauss.**  
 D. F. 4711  
 War verreist. Erb. Teleph.-Anruf zwisch. 2 u. 3 Uhr.  
 Bei einer Neugründung eines Konkurrenzloien Unternehmens, dessen hohe Rentabilität nachgewiesen ist, für welches die Form der G. m. b. H. vorgezogen, können sich noch einige Herren mit Kapital, jedoch nicht unter Mk. 20000.— beteiligen. Geil. Offerten von Selbstreflektanten unter „Monopol“ Nr. 6310 an die Expedition d. Bl. Vermittler streng verboten.

**Volksschauspiel Detigheim. Elmar**  
 Beste Aufführungen Sonntag, den 29. September, 8. und 13. Oktober.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr  
 Zugverbindung nach Rodolphen. 24002

Vortrag m. praktischer Demonstration:  
**Die vernunftgemäße Bedienung der Schreibmaschine.**  
 Samstag, 28. Sept. 1912, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saal des „Bernhardshof“ K 1, 5a.  
 Alle die Maschinenschreiber oder schreiben lassen, sind eingeladen. 26025  
 Eintritt frei.

**Städtische Sparkasse Wiesloch**  
 mit Gemeindebürgerschaft.  
 Wir nehmen  
**Spareinlagen**  
 bis zu 20 000 M. an u. verzinsen dieselben mit 4 Proz. Tägliche Verzinsung.

**Neu renoviert!**  
**Weinrestaurant Herrmann**  
 L 14, 6 Goldener Reicht L 14, 6  
 Lade zum Besuche höflichst ein.  
 Adolf Herrmann.

**Süss. Apfelwein**  
 wird verkauft, per Liter 24 Pfg.  
**Obstfetterei Schaufelberger,**  
 Kleine Wallstadtstraße 16.  
 Auch sind frische Mostarten einzuverkaufen.

**Café Merkur**  
 N 3, 12 neuzeitlich hergerichtet Tel. 1623  
**2 vorzügl. Billards.**

Wo gehen wir am Sonntag und Montag hin?  
**„Gesellschaftshaus“**  
 Ludwigshafen a. Rh.  
 Bismarckstr. 46 und Eingang Ludwigstrasse  
 Am Sonntag, den 29. u. Montag, den 30. September (zur Ludwigshafener Herbstmesse).  
**Grosses öffentliches Tanz-Vergnügen**  
 mit Felerabendverlängerung. Großartiger Tanzsaal mit neuem Parkettboden frisch gewischt  
**Erstklassige Tanz-Musik**  
 1/2 Flasche Wein 80 Pfg. — Sammelpunkt aller besten Tänzerinnen und Tänzer.  
 Anfang am Sonntag um 7 1/2 Uhr, am Montag um 7 Uhr nachmittag.  
 Es ladet höfl. ein **E. Funk.**

**Erste Schwetzingen Apfelweinkelterei**  
 empfiehlt selbstgekelterten prima glanzhellen alten, sowie neuen  
**süssen Apfelwein**  
 in Gebinden von 30 Liter an aufwärts franco mit eigener Fahre vors Haus.  
**Jakob Deimann, Schwetzingen**  
 Mannheimstr. 48/50.  
 Telefon Nr. 63.

**Alte Damenhüte**  
 werden reich und billig nach neuesten Modellen und modernisiert, neue Hüte elegant angefertigt bei  
**G. Breidinger, Langstraße 20 2. Stock.**

**Friedrich Holl, Ofenfabrik**  
 Tel. 2723. MANNHEIM K 1, 15.  
 Fabrikation von  
**Thon- u. Kachel-Ofen**  
 in mod. Ausführung mit den allbekanntesten vielfach bewährten Riessner Dauerbrand-Einsatzen, wovon ich eine Niederlage habe.  
 Umsetzen von Ofenfeld. Art sowie Reparaturen prompt und billigst.  
 Wand- und Bodenbeläge aller Art, in solid. Ausführung, bill. Preise.  
 Gegründet 1874.

**Patentanwalt Ohnmus, Mannheim Hansahauss.**  
 D. F. 4711  
 War verreist. Erb. Teleph.-Anruf zwisch. 2 u. 3 Uhr.  
 Bei einer Neugründung eines Konkurrenzloien Unternehmens, dessen hohe Rentabilität nachgewiesen ist, für welches die Form der G. m. b. H. vorgezogen, können sich noch einige Herren mit Kapital, jedoch nicht unter Mk. 20000.— beteiligen. Geil. Offerten von Selbstreflektanten unter „Monopol“ Nr. 6310 an die Expedition d. Bl. Vermittler streng verboten.



Extra billige Lebensmittel!

Table with 2 columns: Product Name and Price. Items include Sarotti, Speise-Chocolade, Vanille-Haushalt-Chocolade, Vanillen-Caks, and Consum-Caks.

Warenhaus KANDER G. m. b. H. T 1, 1, MANNHEIM Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Table with 2 columns: Product Name and Price. Items include Cognac-Verschnitt, Sortiments-Liköre, and Echter Steinhäger.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Items include Braunsch. Mettwurst, Kimmelwurst, and feine Leberwurst.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Items include Soppennudeln, Maccaroni, and Delsardinen.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Items include Käse (Emmentaler, Edamer, Münster, Camembert) and Kakao.

Doppelte Rabattmarken in allen Abteilungen ausser Lebensmittel und Markenartikeln

Unterricht Italienisch. Unterricht an Anfänger u. Fortgeschrittenen...

Hauptlehrer Geldverkehr. Besuche rasch 1. u. 2. Hypotheken...

M. 5000 gegen Verzinsung und Gewinnbeteiligung sofort gesucht...

Ankauf Kaufe formwährende getz. Herren-, Damen-, Kinderkleider...

Zu verkaufen Ein Milch-, Bifflalien-, Flaschenbier-Geschäft...

3 Hahnenäder mit u. ohne Preis, fast neu u. 1 für 17 Bl. 12...

Ein raffineszierter Wolfshund (Rüde) 1 Jahr alt...

Magazine M 2, 4 Bl. Magazin über Berl. u. v. 5223

Diese Woche kommen, solange der Vorrat reicht, etwa 400 einzelne Paare und einzelne Stücke

Ia. wollene Schlafdecken und Steppdecken

zu ganz bedeutend reduzierten Preisen zum Verkauf. E 2, 4-5 M. Klein & Söhne, Ausstattungsgeschäft E 2, 4-5 1 Treppe hoch

Buntes Feuilleton.

Die Kunst der Brautwerbung. Mit stiller Melancholie blüht die immer kleiner werdende Schar der Anhänger der alten Galanterie...

Die Tragödie eines uralten Volkes. Aus Petersburg wird uns geschrieben: Witten im Herzen Russlands vollzieht sich — der großen Welt unbekannt — der letzte Akt einer Welttragödie...

Ein Name, der riecht. Neben ein eigenartiges Auflegen hatte jüngst, wie der B. G. aus Newyork geschrieben wird, der Oberichter von Newyork zu entscheiden...

# Zum **Wegzug**

ein Angebot von **Preiswürdigkeit!**  
aussergewöhnlicher

## Vorlagen

Axminster-Vorlagen . . .	350 235 145
Tapettry-Vorlagen . . .	475 295 195
Velour-Vorlagen . . .	750 530 375
Boucle-Vorlagen . . .	650 375 275
Fell-Vorlagen . . .	350 550 800

**Weit unter Preis**

Ein Posten  
Axminster-Vorlagen **95** Pl.  
nur solange Vorrat . . . Stück

## Dekorationen

Leinen-Dekorationen . . .	750 475
Kochellein. Dekor. sehr modern .	1250 875
Kochellein. Dekor. in schwarzer Ausführung	2400 1950
Goblin-Dekor. im Verdüre-Geschmack . . .	2950 2400

**Zurückgesetzte**

Filztuch- u. Leinenplüsch-Dekorationen mit einem Rabatt von **33** 1/3 0/0

## Möbelstoffe

Möbel-Kattune mod. Muster Mtr. 60 50 35 Pl.	
Möbel-Creps neueste Dessins . . .	125 95 75 Pl.
Fantafie-Stoffe 130 cm br. Mtr. 350 275 195	
Moquetts 130 cm breit . . . Mtr. 750 650 475	
Baumwoll-Rips in grün u. rot Mtr. 195 165 135	

**Weit unter Preis**

Ein Posten  
Moquetts, ältere Muster  
früherer Preis 7.54 durchweg Mtr. **4** 25

## Zubehörteile

Galerie-Leisten . . .	125 95 75 Pl.
Eisenhohlstangen . . .	30 18 12 Pl.
Portierenstangen aus Holz . . .	450 350 225
Messingstangen komplett . . .	495 395 300
Messingstangen aussiehbar . . .	675 550

**Gratis**

geschieht das Aufmachen von Gardinen etc. bei Einkäufen über 20 Mark durch eigene erstklassige Dekorateurs.

In dieser Woche

## EXTRA-VERKAUF

von

**Kurzwaren**  
und  
**Strümpfen**

**Preiswerte Teppiche**

	Gr. 130/200	170/240	200/300	250/350 cm
Axminster-Teppiche . . . . .	875	1450	2100	3900
Velour-Teppiche . . . . .	1450	2500	3900	5800
			300/400 cm	
Boucle-Teppiche . . . . .	2400	3500	5400	7500
			150/250	200/300
Sultan-Teppiche <small>hervorragende Imitation von echten Perser-Teppichen</small> . . . . .	3500	5600	8000	11000

**Weit unter Preis: Zurückgesetzte Teppiche**

ältere Muster und Stücke mit kleinen Fehlern.

**Preiswerte Gardinen**

Engl. Tüll-Gardinen weiss, creme und silberbeis . . . Paar	750	550	375
Engl. Tüll-Vitragen weiss, creme und silberbeis . . . Meter	65	42	28 Pl.
Spachtel- und Band-Gardinen <small>erstkl. Ausführung</small> Paar	2100	1650	1250
Künstler-Gardinen in engl. Tüll . . . . . Paar	1075	750	495
Künstler-Gardinen mit echtfarbigen Einsätzen . . . Paar	1800	1250	875
Künstler-Gardinen <small>bunt Madras</small> . . . . . Paar	1295	950	675

**Weit unter Preis: Restbestände** und einzelne Gardinen, Stores, Rouleaux und Künstler-Gardinen.

**Preiswerte Decken**

Filztuch-Tischdecken mit reichen Applikationen . . .	675	350	195
Goblin-Tischdecken <small>moderner Pariser und Verdüre-Muster</small> . . . . .	2100	1800	1450
Diwan-Decken in geschmackvollen modernen Dessins . .	1500	950	675
Bettdecken in Erbstill mit Volant für 2 Betten <small>Sidde</small>	1750	1350	975
Steppdecken Seidensatin mit guter Einlage . . . . .	1050	850	585
Schlafdecken in Welle, neue Muster . . . . .	975	750	575

**Weit unter Preis:** 1 Posten Plüschdecken schwerst. Qual. 1475 1275 975

1 Posten Kochelleinen-Decken 1050 850 650

**Preiswerte Läuferstoffe**

Jute-Läuferstoffe hübsche Muster, gute Qualität . . . . .	125	85	58 Pl.
Haargarn-Läuferstoffe 47 cm breit . . . . .	295	250	195
Boucle-Läuferstoffe moderne Farben . . . . .	395	350	275
Tapettry-Läuferstoffe grün, blau und rot, Mottled . . .	295	245	195
Velour-Läuferstoffe bis 120 cm breit, prima Qualität . . .	350	bis	1050
Kokos-Läuferstoffe bis 200 cm breit . . . . .	125	bis	675

**Weit unter Preis:** 1 Posten zurückgesetzte Läuferstoffe, speziell ältere Muster und Läufer-Stoff-

**Reste!**

Für die Hälfte des regulären Verkaufspreises

Ein Posten <b>Inlaid-Linoleum-Reste</b>	Serie I regul. Verkaufspr. <b>240</b>	Serie II regul. Verkaufspr. <b>360</b>
Muster durchgehend, 2,3 mm u. 3,3 mm stark, 300 cm breit . durchweg	□ Meter	□ Meter

# Schmoller